



BAL8557 Form
F135-01-001PO
Prep.date: 01 Ap
Exp.date: 01 Ap

Inhaltsverzeichnis**6**

Einleitung

8

Brief des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und des Konzernchefs

10

Portfolio von Medikamenten in der klinischen Prüfung

20

Forschungsportfolio

23

Eine integrierte F&E-Organisation

28

Corporate Governance

56

Finanzieller Überblick

60

Bericht des unabhängigen Konzernprüfers

61

Konzernjahresrechnung

79

Bericht der Revisionsstelle

80

Jahresrechnung der Basilea Pharmaceutica AG

85

Kontaktadressen





Einleitung

Basilea Pharmaceutica AG, mit Sitz in Basel, Schweiz, ist ein biopharmazeutisches Unternehmen mit einer vollständig integrierten Forschungs- und Entwicklungsorganisation. Basilea befindet sich in der einzigartigen Lage, ein Portfolio reifer Entwicklungsprodukte für die Behandlung von Infektionen resistenter Bakterien und Pilze zu besitzen. Basileas Vision ist es, ein führendes biopharmazeutisches Unternehmen zu werden, das neue Medikamente zur Behandlung von Erkrankungen, für die es bislang nur ungenügende oder keine Behandlungsmöglichkeiten gibt, erforscht, entwickelt und kommerzialisiert.

Basilea konzentriert sich zurzeit auf Arzneimittel zur Behandlung bakterieller Infektionen und Pilzkrankungen sowie auf dermatologische Medikamente und verfügt inzwischen über eine ausgewogene und breite Pipeline von Produktkandidaten in der späten klinischen Entwicklung. Hiervon befinden sich zwei Kandidaten in der klinischen Phase III und ein weiterer in der Vorbereitung zur Phase III. Diese Medikamente weisen klare Vorteile gegenüber bestehenden Behandlungsmöglichkeiten auf und verfügen somit über das Potenzial, bedeutende – und bisher unerfüllte – medizinische Bedürfnisse abzudecken.

Unser führendes Antibiotikum Ceftobiprol ist ein Breitspektrumantibiotikum mit einer Wirksamkeit gegen bestimmte resistente und lebensbedrohliche Bakterien. Ceftobiprol wird in Zusammenarbeit mit unserem Partner Johnson & Johnson für eine weltweite Markteinführung entwickelt. Das Produkt hat von den amerikanischen Gesundheitsbehörden (FDA) eine sogenannte „fast track designation“ bekommen, die bestätigt, dass es für das potenzielle Medikament einen erheblichen medizinischen Bedarf gibt. Ergänzend zu Ceftobiprol befindet sich mit BAL8557 ein hochwirksames Antipilzmittel in der Pipeline. Dieses Entwicklungsprodukt verfügt über eine Breitspektrumaktivität zur Behandlung von schwerwiegenden und lebensbedrohlichen Pilzinfektionen und befindet sich in der Vorbereitung zum klinischen Phase-III-Programm. Bei dem dritten, ebenfalls in der klinischen Entwicklung weit fortgeschrittenen Kandidaten handelt es sich um Alitretinoin. Dieser Vitamin-A-Abkömmling wird für die Behandlung von Patienten entwickelt, die unter schwerem chronischem Handekzem leiden, nicht auf Steroidcremes ansprechen und für die es zurzeit kein zugelassenes Medikament gibt.

Neben diesen reifen Produktkandidaten verfügt Basilea über ein grosses Kapital an „intellectual property“, Forschungsprojekten und Wirkstoffbibliotheken, welche die Basis der innovativen Produktpipeline bilden. Im Jahr 2002 hat Basilea eine zweite Forschungsstätte in der Nähe von Schanghai in China eröffnet. In der Schweiz und in China beschäftigt Basilea 190 talentierte Wissenschaftler und erfahrene Pharmaexperten, die in der Forschung und Entwicklung tätig sind und unsere Geschäftsziele weltweit implementieren.

Innovative und neue Medikamente entstehen aus dem Engagement in der Forschung. So steigt die Zahl neu lancierter Medikamente, die ursprünglich von biopharmazeutischen Firmen stammen, ständig, und grosse Pharmafirmen gehen vermehrt Partnerschaften mit biopharmazeutischen Firmen ein, um ihre eigenen Pipelines zu ergänzen.





Von links: Hr. Werner Henrich | Dr. Anthony Man

Brief des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und des Konzernchefs

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Wir freuen uns, Ihnen über ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr berichten zu können. Basilea, mittlerweile mehr als fünf Jahre alt, hat einmal mehr die gesetzten Meilensteine erreicht und führt ihre Erfolgsgeschichte eindrucksvoll weiter. Als Ergebnis der soliden unternehmerischen Tätigkeit sind unsere Produkte der Markteinführung wieder ein Stück näher gerückt.

Die Unterzeichnung einer weltweiten Zusammenarbeit mit Johnson & Johnson im Februar 2005 für unser Hauptprodukt Ceftobiprol war ein wichtiger Schritt, um das Potenzial dieses Produkts voll auszuschöpfen. Die Kollaboration bringt Basilea einen starken und weltweit engagierten Partner mit einer etablierten, erfolgreichen Franchise im Antiinfektiva Sektor. Die Zusammenarbeit beim Entwicklungsprogramm erlaubt es, die Erfahrungen beider Partner zu nutzen, um Ceftobiprol erfolgreich auf den Markt zu bringen. Dabei gibt uns unsere Option zur gemeinsamen Vermarktung in allen wichtigen Märkten eine bedeutende strategische Flexibilität; die finanziellen Rahmenbedingungen dieser Kollaboration widerspiegeln hierbei das „Blockbuster“-Potenzial von Ceftobiprol. Unsere effiziente Zusammenarbeit zeigt sich in der planmässigen Durchführung der Phase-III-Studien. So konnten die Phase-III-Studien für im Krankenhaus erworbene Lungenentzündung begonnen und die Patientenrekrutierung in einer ersten Phase-III-Studie zur Behandlung von schwerwiegenden Infektionen der Haut abgeschlossen werden. Zudem wurde eine weitere Phase-III-Studie gestartet, die schwere Hautinfektionen abdeckt und Infektionen durch gramnegative Bakterien, wie sie bei Fussinfektionen von Diabetikern vorkommen können, einschliesst.

Im September 2005 haben wir die positiven Resultate der Phase-II-Studie unseres neuartigen Breitspektrumpilzmittels BAL8557 bekannt gegeben. Die Studie zeigt eindeutig die hohe Wirksamkeit von BAL8557 bei Pilzinfektionen der Speiseröhre. Die unterschiedlichen oralen Behandlungspläne zusammen mit einer injizierbaren Darreichungsform bietet dem Arzt eine zusätzliche Flexibilität und erlaubt, die Behandlung den Bedürfnissen der einzelnen Patienten anzupassen. Dadurch, dass wir die globalen Vermarktungsrechte an BAL8557 behalten konnten, haben wir – strategisch gesehen – mehr Flexibilität, den Wert des Produktes zu optimieren, während wir es der Phase III näher bringen.

Bei der internationalen Phase-III-Studie von Basileas Alitretinoin für Patienten mit chronischem refraktärem Handekzem – einer stark beeinträchtigenden Krankheit, für die es zurzeit keine zugelassene Behandlung gibt – läuft die Patientenrekrutierung gemäss Plan und wir erwarten den Abschluss und erste Resultate der Studie im Laufe des Jahres 2006.

Basilea ist eine der wenigen jungen im Antiinfektivabereich spezialisierten Firmen, die sowohl über ein Portfolio mit Produkten im späten klinischen Entwicklungsstadium als auch über eine starke Forschungsbasis verfügen. Wir sind davon überzeugt, dass Innovation die Grundlage für eine langfristige Wertschöpfung und ein dauerhaftes Wachstum ist und Forschung notwendig ist, um neue Medikamente in die Produktpipeline zu bringen. Die Forschungsergebnisse 2005 belegen dies mit zahlreichen Publikationen und der Tatsache, dass ein neuartiges Antibiotikum in die präklinische Entwicklung aufgenommen wurde.

Unsere Ergebnisse 2005 weisen einen hohen Bestand an Finanzmitteln auf. Dies spiegelt sowohl das erfolgreiche Management der F&E-Ausgaben wider als auch die wesentlichen Zahlungen aufgrund der erreichten Entwicklungsmeilensteine der Ceftobiprol-Kollaboration.

Die Berichterstattung über die letzten 12 Monate möchten wir gerne zum Anlass nehmen, unseren Aktionären, Mitarbeitern und unseren Geschäftspartnern dafür zu danken, dass sie uns in unserem Ziel unterstützt haben, bedeutende neue Medikamente für die Bedürfnisse betroffener Patienten zu entwickeln. Mit der Aussicht, drei Produkte in der Phase III der klinischen Entwicklung zu haben und diese ein weiteres Stück näher zum Markt zu bringen, freuen wir uns auf ein spannendes Jahr 2006.



Werner Henrich
Präsident des Verwaltungsrates



Dr. Anthony Man
Geschäftsführer

Wichtigste Meilensteine

Basileas Entwicklungserfolge des letzten Jahres:

Ceftobiprol (BAL5788)

- Beginn der sehr bedeutenden Partnerschaft mit Johnson & Johnson für die Entwicklung und die Vermarktung von Ceftobiprol, sowie erfolgreicher Technologietransfer und Ausbau der Zusammenarbeit
- Beginn der klinischen Phase-III-Prüfung von Ceftobiprol zur Behandlung von Lungenentzündung
- Abschluss der Patientenrekrutierung in die erste Phase-III-Studie von Ceftobiprol zur Behandlung von Hautinfektionen
- Start der zweiten Phase-III-Studie bei Hautinfektionen einschliesslich gramnegativer Infektionen, wie Fussinfektionen bei Diabetikern, mit dem Ziel, die Verschreibung des Medikamentes zu erweitern

BAL8557 – Antimykotikum

- Erfolgreicher Abschluss der Phase-II-Prüfung des wasserlöslichen Azols BAL8557 einschliesslich der Bereitstellung des klinischen Prüfmaterials für Phase III
- Beibehaltung der globalen Vermarktungsrechte an BAL8557

Alitretinoin (BAL4079)

- Rekrutierung der Patienten in die europäisch-kanadische Phase-III-Studie von Alitretinoin konnte gemäss Plan durchgeführt werden und belief sich Ende 2005 auf über 75%
- Abschluss der Registrierungskampagnen für Wirksubstanz und Darreichungsform von Alitretinoin als auch der kommerziellen Produktformulierung

BAL19403 – Makrolidantibiotikum

- Auswahl von BAL19403, einem neuartigen, topisch verabreichten Makrolidantibiotikum für klinische Studien sowie Fertigstellung des klinischen Prüfmaterials für die erste Humanstudie

Ceftobiprol (BAL5788)

Die Resistenzentwicklung von Bakterien ist eine wachsende Bedrohung unserer Gesundheitsfürsorge. Während viele grosse pharmazeutische Unternehmen sich aus der Forschung für neue Antibiotika zurückgezogen haben, setzt Basilea ihre Expertise vermehrt ein, um gegen dieses wachsende Gesundheitsproblem anzukämpfen und um neue bahnbrechende Antibiotika auf den Markt zu bringen. Ceftobiprol ist das erste Breitspektrum-Cephalosporin einer neuen Generation, das eine ausgezeichnete Wirksamkeit gegenüber resistenten Bakterien wie MRSA (Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus*) aufzeigt. Es soll gezielt bei im Krankenhaus erworbenen Infektionen, bei denen MRSA vermutet oder bestätigt ist, eingesetzt werden. Da sein einzigartiges breites Wirkungsspektrum auch gramnegative Pathogene einschliesst, könnte es Kombinationen von mehreren Antibiotika ersetzen, beispielsweise bei der Behandlung von schwerwiegenden Hautinfektionen oder von im Krankenhaus erworbener Lungenentzündung. Darüber hinaus haben ausgedehnte präklinische Studien gezeigt, dass Ceftobiprol ein äusserst geringes Potenzial hat, Resistenzbildung bei Bakterien auszulösen. Als ein Vertreter der Penizillinklasse soll Ceftobiprol mit einem günstigen Nebenwirkungsprofil aufwarten; Beobachtungen in klinischen Studien konnten dies bisher ebenfalls bestätigen.

Der Abschluss einer bedeutenden Partnerschaft mit Johnson & Johnson im Februar 2005 für die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung bestätigte das Marktpotenzial von Ceftobiprol. Die Vereinbarung sieht Abschlags- und Meilensteinzahlungen für Basilea von insgesamt 370 Mio. CHF sowie wesentliche Lizenzgebühren nach Markteinführung vor, und gibt Basilea die Option der Ko-Promotion in allen wichtigen Märkten.

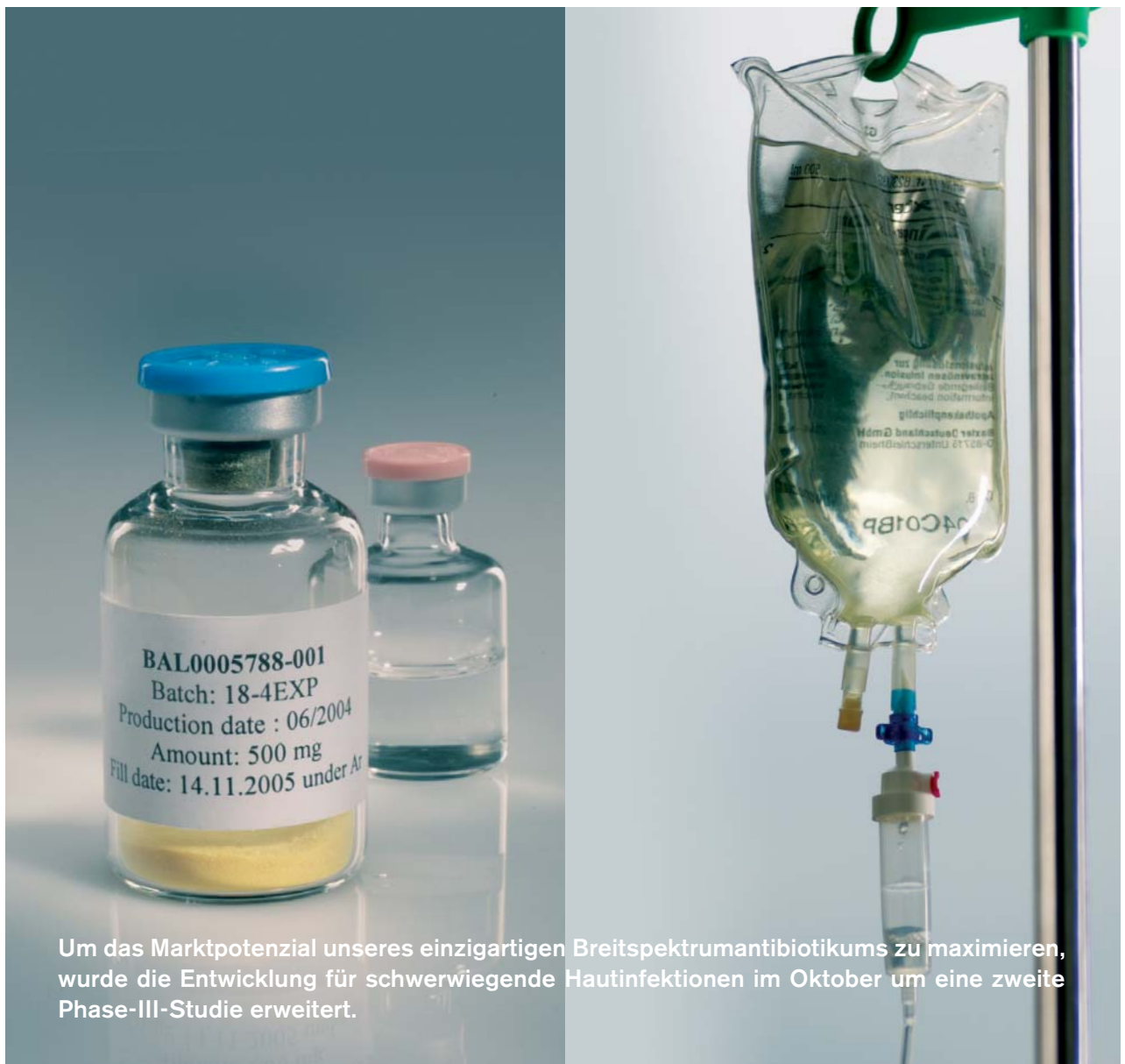
Mitte 2005 wurden die US-IND-Rechte (Investigational New Drug) und die Produktionsrechte an unseren Partner Johnson & Johnson übergeben, und eine reibungslose Übergabe der „drug supply chain“ konnte ohne Verzögerungen erfolgreich abgeschlossen werden. Basilea wird weiterhin zusammen mit Johnson & Johnson an der technischen Entwicklung von Ceftobiprol beteiligt sein. Basilea und Johnson & Johnson werden über das Joint Steering Committee sicherstellen, dass die Ziele dieses bedeutenden Entwicklungsprogramms auch in Zukunft erreicht werden. Mit diesem Programm, das von Gesundheitsbehörden auf einen „Fast track“-Status gesetzt wurde, wird Basilea das Marktpotenzial dieses Schlüsselproduktes optimieren und gleichzeitig sicherstellen, dass den Anforderungen der Behörden entsprochen wird.

Im April dieses Jahres begann Basilea, neben den Phase-III-Studien für schwere Infektionen der Haut und Hautteile, mit internationalen Phase-III-Studien zur Behandlung von im Krankenhaus erworbener Lungenentzündung. Diese Art der Lungenentzündung repräsentiert 15% aller Infektionen im Krankenhaus. Die Sterblichkeitsrate liegt bei über 30% und ist am höchsten bei künstlich beatmeten Patienten, die mit Methicillin-resistenten *Staphylococcus aureus* (MRSA) infiziert sind.

Um das Marktpotenzial unseres einzigartigen Breitspektrumantibiotikums zu maximieren, wurde die Entwicklung für schwerwiegende Hautinfektionen im Oktober um eine zweite Phase-III-Studie erweitert. In dieser Studie werden sowohl grampositive als auch gramnegative bakterielle Infektionen eingeschlossen, wie Fussinfektionen bei Diabetikern. Diese Infektionen werden von Staphylokokken (inklusive MRSA) und Streptokokken verursacht, und sehr

häufig sind sowohl grampositive als auch gramnegative Bakterien involviert. Eine angemessene Behandlung von Fussinfektionen bei Diabetikern erfordert die Einweisung ins Krankenhaus, einen sofortigen chirurgischen Eingriff und die intravenöse Verabreichung einer Kombination von Antibiotika. In dieser Phase-III-Studie wird Ceftobiprol gegen eine Kombination von zwei Antibiotika verglichen. Diese Kombination ist zurzeit notwendig, um ein gleich breites Spektrum abzudecken wie dasjenige von Ceftobiprol.

Der erfolgreiche Abschluss dieser Studie sollte das überlegene Spektrum von Ceftobiprol klar aufzeigen, welches ermöglicht, die traditionelle Behandlung mit zwei Antibiotika durch Ceftobiprol zu ersetzen. Daten der ersten Studie über komplizierte Infektionen der Haut und der Weichteile (cSSSI) sind auf das erste Quartal 2006 geplant. Die Einreichung dieser Daten bei den Gesundheitsbehörden in den USA und in Europa ist für 2007 vorgesehen.





Alitretinoin (BAL4079)

Chronisches Handekzem ist häufig mit dem Kontakt von irritierenden chemischen Substanzen, Allergiestoffen oder mechanischen Reizungen im Beruf verbunden. Alitretinoin ist das erste Medikament, das speziell für Patienten entwickelt wird, die unter schwerer chronischer Handdermatitis leiden und nicht auf Steroidcremes ansprechen. Für diese rund eine Million Patienten besteht zurzeit keine von den Gesundheitsbehörden zugelassene Therapie.

Diese Krankheit behindert nicht nur das Sozialleben, sondern hat auch einen erheblichen Einfluss auf Alltag und Beruf dieser Patienten. Schweres chronisches Handekzem hat in mehr als 20% der Patienten den Verlust des Arbeitsplatzes und längere Abwesenheiten zur Folge. Als mögliche neue medizinische Behandlungsmethode würde Alitretinoin dem Gesundheitssystem einen pharmökonomischen Vorteil bieten, indem es Arbeitnehmern, die von dieser Krankheit betroffen sind, erlauben würde, ihre Arbeit wieder aufzunehmen.

Wir gehen davon aus, dass das Entwicklungsprogramm die Patientenrekrutierung für die europäisch-kanadische Phase-III-Studie im Jahr 2006 abschliessen wird. Die Einreichung der Dossiers für die Marktzulassung in Europa und Kanada ist für 2007 geplant. Die Entwicklungsaktivitäten auf technischer Seite, einschliesslich der Registrierungskampagnen von Wirksubstanz und Verabreichungsformen, konzentrierten sich im Jahr 2005 auf die Vorbereitung des Zulassungsdossiers. Die Produktion für die Markteinführung und die Kommerzialisierung wurde aufgenommen.

Das regulatorische Umfeld in den USA für Retinoide (Vitamin-A-Derivate), wie Alitretinoin, ist nach wie vor schwierig, wie die Einführung des iPLEDGE- Programms verdeutlicht. Die Gesundheitsbehörden fordern mit diesem Programm eine strenge Dokumentation der Verschreibung und der Anwendung von systemisch verabreichten Retinoiden. Das klinische Prüfprogramm für Alitretinoinstudien der Phase III wurde mit den amerikanischen Gesundheitsbehörden (FDA) unter einem sogenannten Special Protocol Assessment besprochen. Hierdurch konnten die neuen Richtlinien der amerikanischen Behörden diskutiert und für alle Beteiligten die erforderlichen Massnahmen zur Schwangerschaftsverhütung geklärt werden.



Alitretinoin ist das erste Medikament, das speziell für Patienten entwickelt wird, die unter schwerer chronischer Handdermatitis leiden und nicht auf Steroidcremes ansprechen.

BAL8557 – Antimykotikum

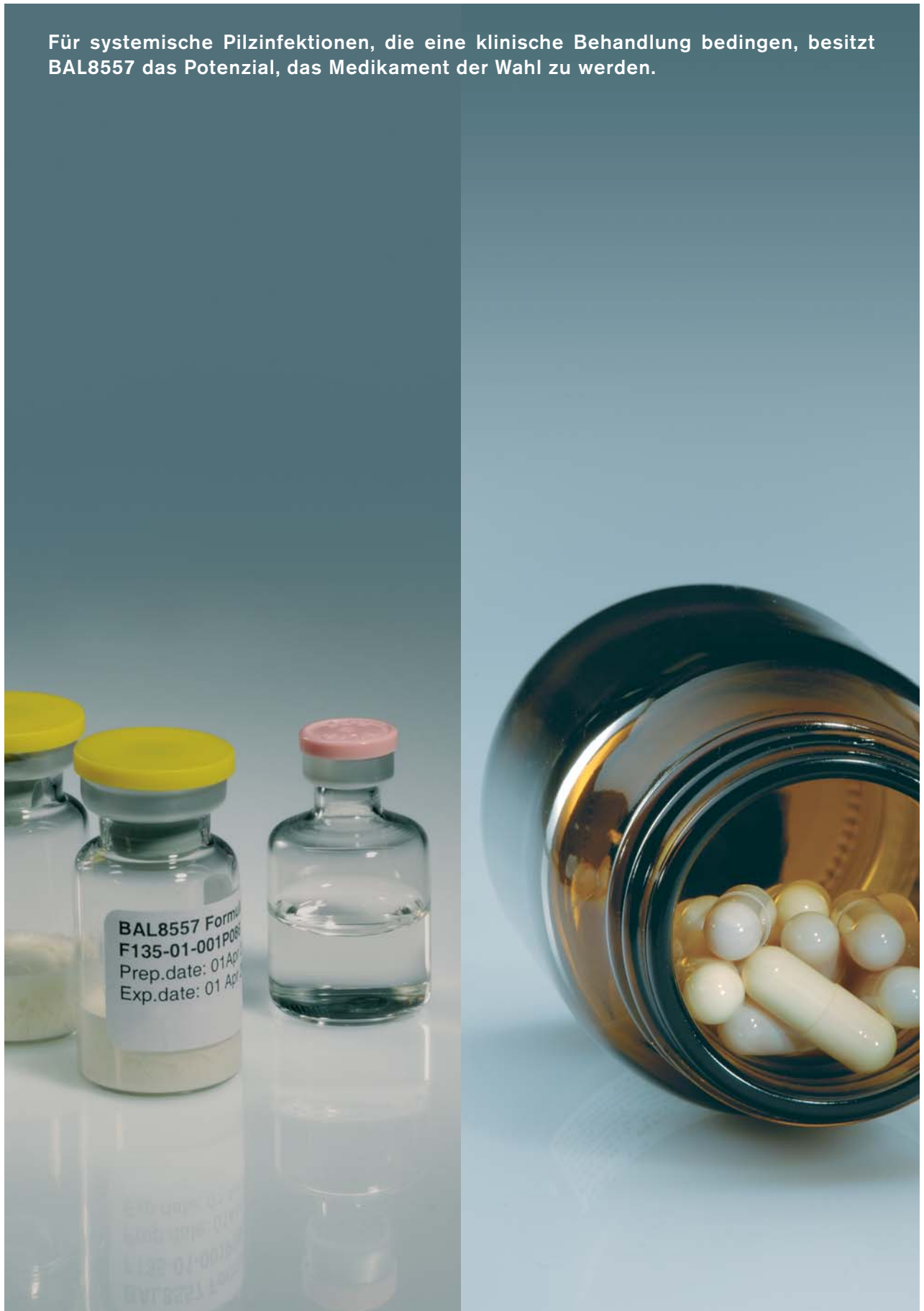
Basileas Antipilzmittel, ein wasserlösliches Azol, ist ein gut verträgliches und bequem verabreichbares Breitspektrumpilzmittel. BAL8557 besitzt das Potenzial, den steigenden medizinischen Bedarf zur Behandlung von Pilzinfektionen bei der wachsenden Zahl immunkompromittierter Patienten, wie Krebs-, Transplantations- und Aids-Patienten, abzudecken. Das Muster invasiver Pilzinfektionen bei immunkompromittierten Patienten ändert sich schnell, wobei die Zahl der Candida-Infektionen (besonders mit *Candida albicans*) abnimmt, die Häufigkeit von begleitenden Infektionen von Nicht-*Candida-albicans*-Arten und von Fadenpilzen (*Aspergillus*-Arten und andere) jedoch zunimmt. Auch sorgen Resistenzen gegenüber Pilzmitteln für wachsende Besorgnis; dies vor allem bei Patienten, die schon intensiv mit auf dem Markt befindlichen Pilzmitteln der Azolklasse behandelt wurden.

Für systemische Pilzinfektionen, die eine klinische Behandlung bedingen, besitzt BAL8557 das Potenzial, das Medikament der Wahl zu werden. Es besitzt ein sehr breites Wirkungsspektrum und deckt damit die meisten Hefe- und Fadenpilze, die schwere Infektionen bei Patienten mit geschwächtem Immunsystem auslösen, ab, dies einschliesslich von *Candida*-Arten, die gegenüber Fluconazol resistent sind, und schwierig zu behandelnden Zygomyceten. Mit mehr als zwei Millionen Patienten, die zurzeit behandelt werden (bestätigte Infektionen und Prophylaxe), und von zusätzlichen sieben Millionen Risikopatienten in den amerikanischen und europäischen Hauptmärkten ist das wirtschaftliche Potenzial eines gut verträglichen Breitspektrumpilzmittels erheblich. Im Gegensatz zu anderen Azolen eignet sich der Prodrug von BAL8557 für eine einfache intravenöse Verabreichung. Darüber hinaus erlaubt seine ausgezeichnete orale Absorption eine bequeme tägliche oder sogar einmal wöchentliche Verabreichung.

Die Resultate der abgeschlossenen Phase-II-Studie zeigen bei allen geprüften Dosierungen eine gute Wirksamkeit und eine mit Fluconazol vergleichbare gute Verträglichkeit. Die geplanten Phase-III-Studien werden schwerwiegende invasive Hefe- (*Candida*) und Fadenpilzinfektionen einschliessen, wie etwa von *Aspergillus* und Zygomyceten. Die Vorbereitungen zu diesem Phase-III-Programm haben im vierten Quartal 2005 begonnen und diejenigen für die Produktion der Wirksubstanz für das pivotale Phase-III-Studienprogramm werden 2006 beginnen.

Im Dezember 2005 hat sich Roche entschlossen, ihre Option auf die Lizenz auf BAL8557 nicht auszuüben. In der Folge behält Basilea alle Vermarktungs- und Produktionsrechte an der Substanz und hat keine Lizenzgebühren oder andere Zahlungen an Roche zu leisten. BAL8557 ergänzt das Antibiotikum Ceftobiprol für den klinischen Antiinfektivmarkt.

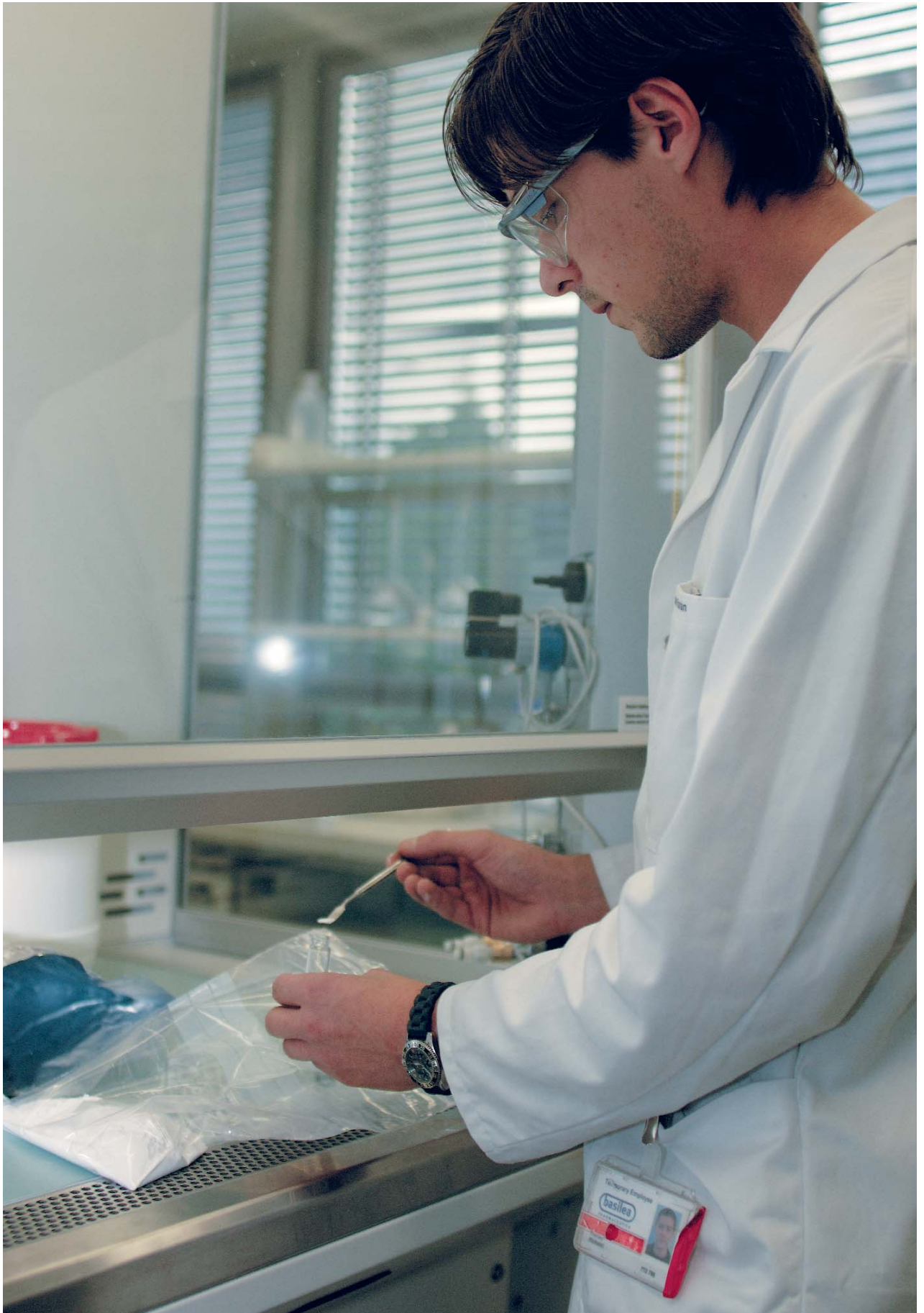
Für systemische Pilzinfektionen, die eine klinische Behandlung bedingen, besitzt BAL8557 das Potenzial, das Medikament der Wahl zu werden.



BAL19403 – topisches Makrolidantibiotikum

BAL19403 ist ein Antibiotikum der Makrolidklasse und zeichnet sich einerseits durch eine potente entzündungshemmende Wirkung *In-vitro* aus; andererseits besitzt es eine starke *In-vitro*-Wirksamkeit gegen das antibiotikaresistente *Propionibacterium acnes*, den Hauptkrankheitskeim bei Akne. Mit einer wachsenden Antibiotikaresistenz der Propionibakterien könnte BAL19403 aufgrund seines zweifachen Wirkungsmechanismus eine ausgezeichnete Basis für eine neuartige und wirkungsvolle topische Behandlung bei entzündlicher Akne bieten.

Zu Beginn 2005 wurde BAL19403 als Kandidat für die klinische Entwicklung dermatologischer Anwendungen, wie die Behandlung von milden bis mittelstarken Formen entzündlicher Akne und Rosacea, nominiert. Die präklinische Entwicklung ist inzwischen abgeschlossen. Basierend auf unserer etablierten Laborsynthese, konnte ein Herstellungsprozess für die Prüfsubstanz gemäss den Anforderungen der Good Manufacturing Practice (GMP) entwickelt werden. Auf dieser Basis konnte die präklinische und die frühe klinische Prüfung vorangetrieben werden. Daneben wurde im Jahr 2005 mit der Entwicklung einer topischen Verabreichung begonnen und die erste Humanstudie befindet sich in Vorbereitung für Anfang 2006.



Forschungsportfolio

Im Jahr 2005 hat die konsequent produktorientierte Forschung zu einer Reihe von Erfolgen geführt. BAL19403, ein neues topisch anzuwendendes Antibiotikum aus der Basilea-Forschung, hat die präklinische Erprobung als mögliche Therapieform für milde bis gemässigte Formen von entzündlicher Akne erfolgreich durchlaufen. Vielversprechende Substanzen aus unserem Programm gramnegativer Antibiotika wurden in die präklinische Evaluation aufgenommen, und aus dem Programm grampositiver Antibiotika rückte eine neue Verbindungsklasse in die Leitstruktur-Optimierung vor. Bei einer Anzahl von frühen Projekten zur Auffindung von Leitstrukturen wurden erhebliche Fortschritte gemacht.

Fokus auf bakterielle Resistenzen

Dass Bakterien Resistenzen gegenüber Antibiotika entwickeln können, ist bereits während der klinischen Erprobung der allerersten Antibiotika offensichtlich geworden. Der klinische Einsatz jedes neuen Antibiotikums hat bisher das Auftauchen bakterieller Stämme zur Folge gehabt, die neu eine Antibiotikaresistenz entwickelt haben. Derartige resistente Stämme können eine ernsthafte Bedrohung in Krankenhäusern darstellen. *Staphylococcus aureus* zum Beispiel war vor der Einführung von Penizillin im Jahr 1941 schwierig behandelbar. 1953 brach eine globale Epidemie penizillinresistenter *Staphylococcus aureus*-Stämme aus, die zu vielen Todesfällen und dem Schliessen ganzer Krankenhausabteilungen weltweit führte. Dieser pathogene Keim wurde schliesslich durch die Einführung von Methicillin im Jahre 1961 unter Kontrolle gebracht, jedoch setzten sich seit den frühen 90er Jahren Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus*-Stämme in Krankenhäusern durch, deren Anteil zum Beispiel unter Krankenhaus-Isolaten in den USA mittlerweile mehr als 50% beträgt und deren resistenzkodierende Gene in Bakterienstämme übertragen wurden, die auch ausserhalb der Krankenhäuser zu finden sind. Vancomycin stellte für eine Reihe von Jahren das Antibiotikum der Wahl dar für die Behandlung von Infektionen, die durch Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus*-Bakterien verursacht wurden. Aber auch in diesem Fall sind bereits die ersten gegen dieses Antibiotikum resistenten Stämme in den Krankenhäusern aufgetaucht. Basileas Ceftobiprol ist der führende Repräsentant einer nächsten Generation von Antibiotika, die diese Organismen schnell töten und damit aus dem infizierten Patienten entfernen.

Es gibt mittlerweile viele Bakterien ausser *Staphylococcus aureus*, für die die Häufigkeit der Resistenzentwicklung beunruhigende Ausmasse angenommen hat und durch die vorhandene Therapiemöglichkeiten schwerwiegend eingeschränkt sind. Die neuesten diesbezüglichen Entwicklungen betreffen das Auftreten gramnegativer Bakterien wie *Pseudomonas*, *Acinetobacter* und *Klebsiella*, die resistent gegenüber vielen, wenn nicht allen verfügbaren Antibiotika sind. Das Auftauchen solch „panresistenter“ Stämme von zum Beispiel *Pseudomonas aeruginosa*, die mit rasch einsetzender Invalidität und einer hohen Mortalitätsrate einhergehen, wird von vielen Klinikern mit grosser Sorge verfolgt. Basileas antibakterielle Programme, die im Folgenden beschrieben werden, behandeln diese, durch resistente Bakterien hervorgerufene, schwerwiegende Probleme.

Antibiotika, die auf gramnegative Bakterien zielen

Die gefürchtete Resistenz bei den gramnegativen Bakterien entsteht durch Kombination mehrerer Eigenschaften; dazu gehören, unter anderen, die schützende äussere Zellwand, Pumpen, welche die Medikamente aus der Zelle ent-

fernen, Enzyme, die die Antibiotika zerstören, sowie Veränderungen der Zielproteine, sodass diese immun gegenüber dem Hemmer werden. Basilea hat potente Leitmoleküle identifiziert, die diese Schutzmechanismen überwinden und somit ungehindert das gewünschte Angriffsziel erreichen. Die Prüfung der Leitmoleküle gegen eine grosse Auswahl multiresistenter gramnegativer Bakterien hat gezeigt, dass diese neuen Verbindungen ein breites Wirkungsspektrum gegen neuste klinische Isolate, einschliesslich der hochresistenten Stämme, haben.

Antibiotika, die auf Methicillin-resistenten *Staphylococcus aureus* (MRSA) zielen

Die Resistenzentwicklung bei der Mehrzahl der pathogenen grampositiven Bakterien verlangt neue Antibiotika, welche die vorhandenen Resistenzmechanismen überwinden können. Besonders besorgniserregend ist die weit verbreitete Methicillinresistenz bei Staphylokokken, die in Spitälern und neuerdings vermehrt auch ausserhalb der Spitäler auftritt. Heute sind bereits einige wenige oral verfügbare Antibiotika mit einem günstigen Nebenwirkungsprofil bekannt, die multiresistente Bakterien abzutöten vermögen. Die Entwicklung eines derartigen Medikamentes wäre komplementär zum intravenös verabreichten Ceftobiprol und bietet eine attraktive Behandlung für den Allgemeinarzt, der bei seinen Patienten eine MRSA-Infektion diagnostiziert hat. Aufbauend auf dem detaillierten Wissen und der langjährigen Erfahrung in der Entwicklung von bei MRSA-Infektionen einsetzbaren Antibiotika, erforscht Basilea neue oral verfügbare Antibiotika, welche die gefürchtete Methicillin-Resistenz überwinden.

Fokus auf bakterielle Resistenz

	Wirkstoffsuche		Präklinische Entwicklung	Phase 1 oder POC
	Identifizierung der Leitstruktur	Optimierung der Leitstruktur		
BAL19403	▶			
Gramnegatives AB	▶			
Anti-MRSA - 1	▶			
Anti-MRSA - 2	▶			
Exploratorisch - 1	▶			
Exploratorisch - 2	▶			
Exploratorisch - 3	▶			

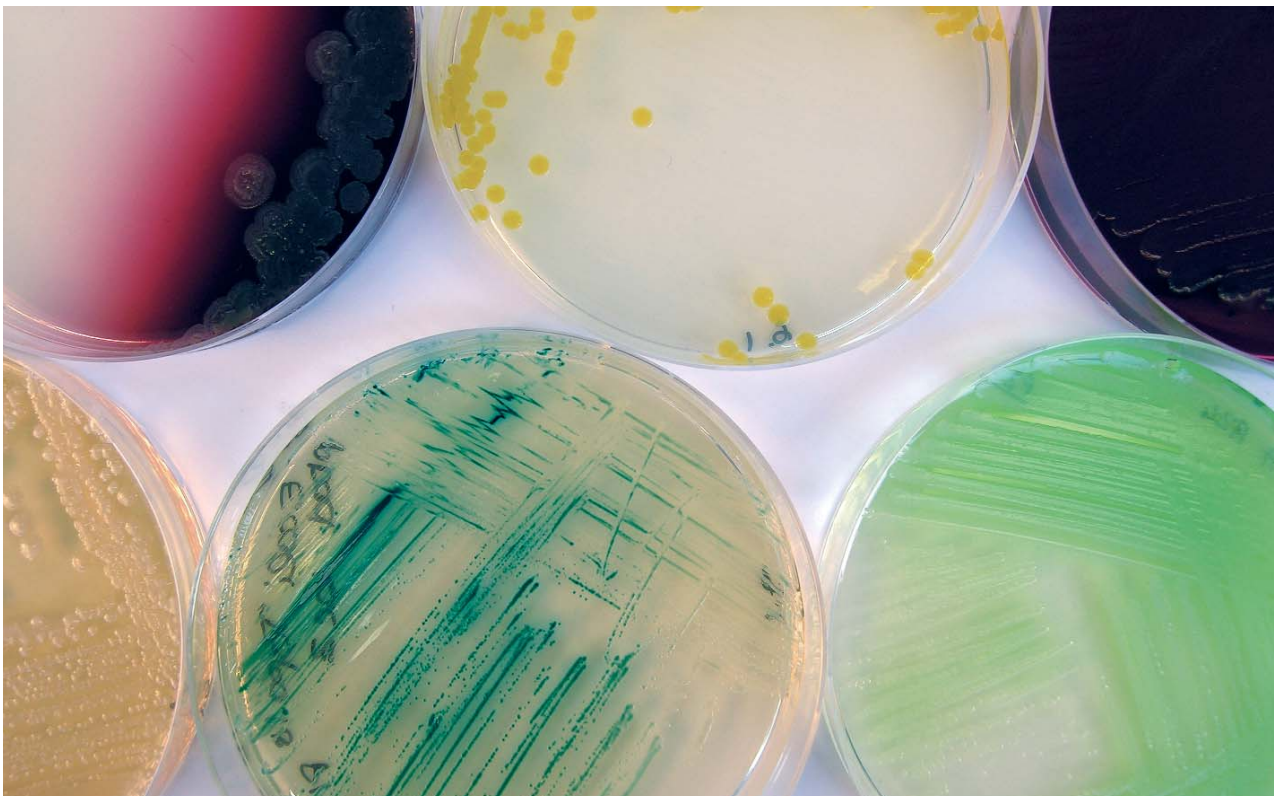
- AB** Antibiotikum
- Anti-MRSA** Antibiotikum gegen Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus* Bakterien
- Exploratorisch** Frühes Forschungsprojekt zur Bestätigung neuer Wirkorte
- POC** Proof-of-Concept

Breitspektrumantibiotika

Eine sofortige Einleitung einer antibiotischen Therapie im Falle einer bakteriellen Infektion ist insbesondere bei Patienten in den Intensivstationen wichtig, um die Sterblichkeit zu senken. In Fällen, bei denen die krank machenden Keime noch nicht identifiziert werden konnten, kommt normalerweise eine empirische Therapie zum Einsatz, welche sowohl grampositive als auch gramnegative Keime abdecken soll. Trotzdem ist der Erfolg einer solchen Therapie zunehmend durch das Auftreten von Resistenzen in Frage gestellt. Aufgrund der Tatsache, dass sich bei immer mehr Keimen die Mehrfachresistenz gegen gebräuchliche Antibiotika weiter ausbreitet, sind neue Breitspektrumantibiotika dringend notwendig, um bestehende Resistenzmechanismen zu überwinden. Basilea benutzt ihre erstklassige Erfahrung in der Infektionsforschung und die firmeneigenen Technologieplattformen, um auf dem Erfolg von Ceftobiprol aufzubauen, und engagiert sich aktiv in der Erforschung und Entwicklung von neuen, sicheren und potenten Breitspektrumantibiotika.

Antibiotika mit engerem Wirkungsspektrum

Unter gewissen Rahmenbedingungen in der Klinik brauchen Antibiotika spezielle Eigenschaften, um erfolgreich zu sein. Es existieren zahlreiche spezialisierte Anwendungsgebiete für Indikationen wie schwere Infektionen am Auge, chronische Lungeninfektionen und Infektionen bei diabetischen Fussgeschwüren. Basilea untersucht regelmässig ihren reichen Fundus an Antibiotika, um Substanzen zu identifizieren, welche in diesen speziellen und schwierigen Indikationen eingesetzt werden können.



Eine integrierte F&E-Organisation

Basilea zeichnet sich durch eine im hohen Masse integrierte Organisation aus, die alle wichtigen Expertisen und Technologien unter einem Dach vereint, um neue Medikamente zu entdecken und bis zur Marktreife zu entwickeln. Forschung und Entwicklung bei Basilea basieren auf der Philosophie, dass Erfahrungen und Ressourcen aller Bereiche – von der späten Phase der Forschung bis hin zur frühen klinischen Entwicklung – verknüpft und ausgetauscht werden.

Das Konzept der Integration aller F&E Funktionen erlaubt Basilea zu einem frühen Zeitpunkt ein konkurrenzfähiges Produktprofil zu entwickeln und damit ideale Rahmenbedingungen für die Auswahl des besten klinischen Kandidaten zu schaffen. Darüber hinaus können so alle zeitkritischen Aktivitäten der chemischen und pharmazeutischen Entwicklung, einschliesslich der Produktion der ersten Muster für die toxikologische und klinische Prüfung, frühzeitig initiiert werden.

Entwicklung

Um die Fixkosten zu minimieren und eine flexible Ressourcenplanung sicherzustellen, wird Basilea weiterhin viele ihrer Entwicklungsaktivitäten ausgliedern. Gleichzeitig bleiben die Leitung und die Koordination bei einem sehr erfahrenen Team von Managern innerhalb von Basilea. Durch die interne Toxikologie- und Pharmakologieexpertise steuert Basilea den Forschungs- und Entwicklungsprozess der Wirkstoffe und vermeidet hierdurch Verzögerungen bei der Übergabe von Projekten aus der Forschung in die Entwicklung. Die Mediziner und wissenschaftlichen Experten von Basilea stehen in engem Kontakt mit internationalen klinischen Experten, um die aktuellen Bedürfnisse der Patienten zu erfassen. Der gute Dialog mit den Gesundheitsbehörden in den USA und Europa gewährleistet, dass unsere Entwicklungsprogramme den medizinischen und ökonomischen Anforderungen gerecht werden.



Technische Entwicklung und Produktion

Basileas Engagement im Qualitätsmanagement zeigt sich darin, dass die Technical-Operations-Gruppe durch den Aufbau der Quality Unit (Quality Assurance/Quality Control, QA/QC) ausgebaut und gestärkt wurde. So werden in der technischen Entwicklung und im Qualitätsmanagement ebenfalls ein integrierter Ansatz verfolgt und Produkte von einer frühen Entwicklungsphase bis hin zur Markteinführung begleitet. Die entsprechenden Experten des Teams in Chemie, Pharmazie, Analytik und QA/QC stellen zusammen mit den externen Produzenten qualifizierte und schnelle Entscheidungen sicher.

Die zentrale Analytikgruppe von Basilea verfügt über neueste Technologien und modernste Expertisen, um einen reibungslosen Transfer von Analytik-Know-how zwischen den einzelnen Gruppen, Projekten und externen Partnern sicherzustellen. Die stetig erreichten Meilensteine innerhalb der Entwicklungsprojekte sind ein Beleg hierfür. Das Analytik-Know-how, das ein ausschlaggebender Erfolgsfaktor für den F&E-Bereich ist, wird individuell und kontinuierlich für alle Basilea-Projekte gepflegt und weiterentwickelt. Hierbei werden alle bioanalytischen Untersuchungen der präklinischen Studien hausintern durchgeführt, wohingegen die Analysen klinischer und toxikologischer Probenausgewertet werden.

Forschung

Die Forschung von Basilea besitzt das erforderliche Know-how und alle notwendigen Technologien, um – von der Identifizierung der Wirkorte über die Suche nach Leitstrukturen und deren Optimierung bis zu der Wahl des klinischen Kandidaten – neue Antibiotika effizient auszuwählen. Unsere Experten in den Gebieten Biochemie, Mikrobiologie, Zellbiologie, Medizinalchemie und Informatik werden durch besondere Einrichtungen in der elektronischen Datenerfassung und integrierten Chemie-Biologie-Datenbanken unterstützt. JI Pharma, die 100%ige Tochtergesellschaft von Basilea in Haimen, Volksrepublik China, ist ein integraler Bestandteil der Forschungsaufwendungen und trägt zu einem beträchtlichen Anteil der Chemiekapazität bei, die auch Prozessforschung zwecks Überführung in die technische Entwicklung einschließt.

Stärkung der F&E-Aktivitäten durch Basileas chinesisches Forschungszentrum, JI Pharma

JI Pharma, die 100%ige chinesische Tochtergesellschaft von Basilea Pharmaceutica, erhielt im Jahre 2005 von der chinesischen Regierung den prestigeträchtigen High-Tech-Status verliehen, in Anerkennung der erstklassigen unternehmerischen Leistung. Ebenso wurde das lokale Management-Team durch die Verpflichtung von Professor Jeffrey Shen als General Manager, der sehr viel Erfahrung aus der Pharmaindustrie mitbringt, weiter verstärkt.

Das Forschungszentrum erweiterte im Berichtsjahr seine Aktivitäten, um sowohl die früheren Forschungsvorhaben als auch die fortgeschrittenen Entwicklungsprojekte unterstützen zu können. Als Teil unserer Zusammenarbeit mit Johnson & Johnson wurde zudem eine spezielle Gruppe gebildet, die sich ganz auf die Unterstützung der Entwicklungs- und Registrierungsaktivitäten von Ceftobiprol fokussiert. Zusätzlich werden Referenzverbindungen für die beiden fortgeschrittenen Entwicklungsprojekte BAL8557 und Alitretinoin (BAL4079) synthetisiert und ausgeliefert. Dank der vorhandenen Expertise in JI Pharma wurden im vergangenen Jahr mehr als 7000 komplexe und teilweise sehr schwierige chemische Synthesereaktionen durchgeführt.

All diese Aktivitäten haben wesentlich dazu beigetragen, dass Basilea bereits für einen weiteren Kandidaten mit präklinischen Tests beginnen konnte.

Die chemische Prozessforschung konzentrierte sich auf die Etablierung einer unabhängigen und kosteneffizienten Synthese eines zentralen Bausteins für die Synthese unseres Phase-II-Pilzmittels BAL8557. Die analytische Abteilung wurde personell wie auch apparatetechnisch weiter verstärkt, um einerseits die Identität der synthetisierten Verbindungen, andererseits aber auch deren Reinheit bestimmen zu können.







Corporate Governance

Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die Basilea-Unternehmensgruppe besteht aus der Muttergesellschaft Basilea Pharmaceutica AG („Basilea“), der Subholdinggesellschaft BPh Investitionen AG („BPh“) und der chinesischen Betriebstochtergesellschaft Jiangsu Innovative New Drug Research Center Co. Ltd. („JI Pharma“), deren Anteile über BPh gehalten werden (im Weiteren kollektiv als die „Gesellschaft“ bezeichnet).

Die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft konzentriert sich auf die Erforschung und Entwicklung von pharmazeutischen Produkten. In den Bereichen Verkauf bzw. Marketing ist die Gesellschaft derzeit nicht aktiv. Die operative Tätigkeit der Gesellschaft wird durch Basilea geleitet und erfolgt in erster Linie durch Basilea selbst, wobei JI Pharma unterstützende Aktivitäten durchführt (nähere Einzelheiten hierzu nachfolgend).

Die operative Struktur von Basilea entspricht ihren Kernaktivitäten und gliedert sich in die Bereiche Entwicklung, unter Führung des Leiters Entwicklung (CDO), und Forschung, unter Führung der Forschungsleiterin (CSO). Beide sind, neben dem für die Bereiche Finanzen und Geschäftsentwicklung zuständigen Leiter Finanzen (CFO), Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Führung der Geschäftsleitung obliegt dem Geschäftsführer (CEO).

Basilea kontrolliert BPh und JI Pharma durch ihre Vertreter in den jeweiligen Verwaltungsräten. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit im Tagesgeschäft zwischen Forschungs- und Supply-Abteilung von Basilea und JI Pharma.

BASILEA PHARMACEUTICA AG

Der Sitz von Basilea befindet sich an der Grenzacherstrasse 487, 4058 Basel, Schweiz. Die Aktien von Basilea wurden erstmals am 25. März 2004 an der SWX Swiss Exchange unter der Valorenummer 1 143 244 kotiert. Die Wertpapier-Kennnummer (ISIN) lautet CH 001 143 244 7, der Common Code 018859220 und das Ticker-Kürzel BSLN.

Die Börsenkapitalisierung von Basilea am 31. Dezember 2005 betrug CHF 1,033,673,778 (7,436,502 Namenaktien zu CHF 139.00 je Aktie). Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien. Per 31. Dezember 2005 hatte Basilea circa 116 Mitarbeiter.

BPH INVESTITIONEN AG

BPh ist eine nach schweizerischem Recht errichtete Aktiengesellschaft mit Sitz an der Zugerstrasse 76b in 6340 Baar, Schweiz. Das Aktienkapital von BPh beträgt CHF 130,000, eingeteilt in 10,000 voll liberierte Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 13.00 je Aktie, die alle von Basilea gehalten und kontrolliert werden. Die Aktien von BPh sind nicht an einer Börse kotiert. BPh erfüllt die Funktion einer Subholdinggesellschaft und hält gegenwärtig eine 100-prozentige Beteiligung an JI Pharma.

JIANGSU INNOVATIVE NEW DRUG RESEARCH CENTER CO. LTD.

JI Pharma ist eine Aktiengesellschaft, die am 29. Mai 2002 mit beschränkter Haftung nach den Rechtsvorschriften der Volksrepublik China gegründet wurde und per 31. Dezember 2005 über ein vollständig einbezahltes Grundkapital von USD 7,0 Mio. verfügt. Sämtliche Aktien von JI Pharma werden von BPh gehalten und kontrolliert. Ihr Standort befindet sich in der Haimen Muni-

cial Economic Zone, Provinz Jiangsu (nördlich von Shanghai), Volksrepublik China. JI Pharma erbringt in erster Linie ergänzende Dienstleistungen für Basileas Forschungs- und Entwicklungsprogramme, vor allem im Bereich der Prozessforschung und Prozessentwicklung von chemischen Synthesen. Die Aktien von JI Pharma sind nicht an einer Börse kotiert. Per 31. Dezember 2005 hatte JI Pharma circa 82 Mitarbeiter.

Bedeutende Aktionäre

Soweit Basilea bekannt, hielten die in der umseitigen Tabelle aufgeführten Aktionäre am 31. Dezember 2005 5% oder mehr der Aktien und Stimmrechte.

Vor dem Börsengang am 25. März 2004 wurde Basilea darüber unterrichtet, dass alle Aktionäre von Basilea, die vor dem Börsengang bereits Aktionäre waren, einen ursprünglich vom 27. Oktober 2000 datierten Aktionärbindungsvertrag abgeschlossen haben. Die Gesellschaft ist nicht Partei dieses Vertrages und ist nicht darüber informiert, ob der Vertrag noch in Kraft ist oder nach dem Börsengang geändert wurde. Sie kann daher keine Zusicherung im Hinblick auf das Fortbestehen, die Wirksamkeit und die Gültigkeit dieses Vertrages machen. Nach ihrem Kenntnisstand endete der Vertrag im März 2005. Basilea erhielt am 23. September 2005 eine Meldung gemäss Artikel 20 BEHG von March Limited, 3 Queen Street, Hamilton HM 11, Bermuda (wirtschaftlich Berechtigte Frau Traudl Engelhorn-Vechiatto, c/o March Limited), aus der ersichtlich wird, dass March Limited ihren Aktienbestand reduziert hat und demzufolge weniger als 5% Aktien der Basilea hält. Diese Meldung wurde am 30. September 2005 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert.



Basileas Wirksubstanz-Datenbank

Aktionäre	Anzahl der Namenaktien	Eigentums- anteil
F. Hoffmann-La Roche Ltd. Grenzacherstrasse 124 4070 Basel, Schweiz	2 450 000	32.95%
HBM BioVentures (Cayman) Ltd. 10 Eucalyptus Building, Crewe Road George Town, Grand Cayman Cayman Islands, British West Indies	627 483	8.44%
Chase Nominees Ltd. London, United Kingdom (Gemäss Aktienbuch hält Chase Nominees Ltd. diese Aktien nicht im eigenen Namen)	403 491	5.43%
Venturetec Inc. Pasea Estate, Road Town Tortola, British Virgin Islands	402 930	5.42%
Varuma AG Aeschenvorstadt 55 4051 Basel, Schweiz	395 000	5.31%

Die in vorstehender Tabelle angegebene Anzahl der Aktien und Eigentumsanteile spiegeln die Verhältnisse am 31. Dezember 2005 wider; darin berücksichtigt sind die Veränderungen des Aktienkapitals auf Grund der Ausübung von Optionen im Laufe des Geschäftsjahres 2005 sowie die angezeigten wesentlichen Beteiligungen in Erläuterung 8 der Jahresrechnung gemäss Artikel 663c des Schweizerischen Obligationenrechts.

Kreuzbeteiligungen

Am 31. Dezember 2005 bestanden keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur und Aktien

Aktienkapital

Das Aktienkapital von Basilea betrug per 31. Dezember 2005 CHF 7,436,502, bestehend aus 7,436,502 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie. Das Aktienkapital ist voll liberiert. Die Gesellschaft hielt am 31. Dezember 2005 keine eigenen Aktien.

Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital

Am 31. Dezember 2005 belief sich das genehmigte Kapital auf insgesamt CHF 540,000 und das bedingte Kapital auf insgesamt CHF 2,583,639.

Am 21. November 2003 stimmte eine ausserordentliche Generalversammlung der Bildung eines genehmigten Kapitals in Höhe von CHF 2,640,000 zu, wonach der Verwaltungsrat zur Ausgabe von bis zu 2,640,000 voll zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1 in einer oder mehreren Tranchen ermächtigt wurde. Das Aktienkapital von Basilea wurde am 23. März 2004 durch Ausgabe von 2,100,000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1 in Verbindung mit dem Börsengang des Unternehmens um CHF 2,100,000 erhöht. Die im Rahmen dieser Kapitalerhöhung ausgegebenen Aktien stammten aus dem genehmigten Kapital. Diese Kapitalerhöhung wurde am 24. März 2004 in das Handelsregister des Kantons Basel-Stadt eingetragen. An der ordentlichen Generalversammlung vom 12. April 2005 stimmten die Aktionäre zu, genehmigtes Kapital von höchstens CHF 540,000 zu schaffen, welches bis zum 12. April 2007 gültig ist. Dies wurde am 14. April 2005 in das Handelsregister des Kantons Basel-Stadt eingetragen.

Der Verwaltungsrat ist berechtigt, das Kapital durch die Ausgabe von höchstens 540,000 neuen Aktien mit einem Nennwert von je CHF 1 um höchstens CHF 540,000 zu erhöhen, wobei die Erhöhung auf einmal oder in Teilen erfolgen kann. Die neuen Aktien sind vollständig zu liberieren. Der Zeitpunkt sowie die Bedingungen und Modalitäten der Ausgabe von neuen Aktien im Rahmen des genehmigten Kapitals werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschliessen, sofern die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Beteiligung von strategischen Partnern oder für die Übernahme von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen, Produkten oder Lizenzen zur Entwicklung, Herstellung oder zum Vertrieb von Produkten auf den Gebieten der Pharmazie, Biologie oder Diagnostik erfolgt. Nicht ausgeübte Bezugsrechte stehen zur Verfügung des Verwaltungsrats, welcher sie zu Marktkonditionen platzieren kann.

Darüber hinaus haben die Aktionäre an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 21. November 2003 eine Erhöhung des bedingten Kapitals auf CHF 2,640,000 (2,640,000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1, die voll zu liberieren sind) beschlossen. CHF 2,000,000 des bedingten Kapitals sind für die Ausübung der gemäss dem Optionsplan der Gesellschaft gewährten Optionsrechte zu einem vom Verwaltungsrat festzulegenden Ausübungspreis reserviert, während die restlichen CHF 640,000 für die Ausübung von Options- oder Wandelrechten, die in Verbindung mit neuen Options- oder Wandelanleihen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften den jeweiligen Inhabern der Optionsscheine oder Wandelobligationen eingeräumt werden, vorbehalten sind, für die der Verwaltungsrat die entsprechenden Bedingungen festlegt. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist im Rahmen des bedingten Aktienkapitals ausgeschlossen. Das Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre wird für den Anteil von CHF 640,000 gewährt, wobei dessen Ausübung auf drei Arbeitstage beschränkt ist. Der Ausgabebetrag der Aktien, die im Zusammenhang mit Options- oder Wandelanleihen ausgegeben werden, beträgt mindestens CHF 75 je Aktie. Bei Options- und Wandelanleihen, für die das Vorwegzeichnungsrecht aufgehoben ist, dürfen Optionsrechte höchstens während 7 Jahren und Wandelrechte höchstens während 10 Jahren ausübbar sein.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden im Zusammenhang mit der Ausübung von Optionen gemäss dem Optionsplan von Basilea 55,548 Namenaktien und im Geschäftsjahr 2004 813 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie im Rahmen des bedingten Kapitals ausgegeben.

Alle Aktien, die im Rahmen des genehmigten oder bedingten Aktienkapitals ausgegeben werden, unterliegen den unter „Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien und Nominee-Eintragungen“ auf Seite 32 aufgeführten Beschränkungen.

Kapitalveränderungen

Im Geschäftsjahr 2005 wurden 55,548 Namenaktien im Zusammenhang mit der Ausübung von Optionen gemäss dem Optionsplan von Basilea ausgegeben.

Im Geschäftsjahr 2004 führte Basilea im Zusammenhang mit dem Börsengang eine Kapitalerhöhung um CHF 2,100,000 durch (2,100,000 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie). Zusätzlich wurden 813 Namenaktien in-

folge der Ausübung von Optionen im Rahmen des Optionsplans von Basilea ausgegeben.

Zuvor hatte Basilea ihr Aktienkapital im Juni 2003 in einer privaten Finanzierungsrunde um CHF 2,801,410 erhöht (280,141 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 10 je Aktie). Dadurch wurde das Aktienkapital von CHF 50,000,000 auf CHF 52,801,410 erhöht. Das Aktienkapital wurde später auf Grund eines Beschlusses der ausserordentlichen Generalversammlung vom 21. November 2003 durch eine Nennwertherabsetzung von CHF 10 auf CHF 1 je Aktie auf CHF 5,280,141 reduziert. Die Nennwertreduktion wurde nicht an die Aktionäre ausbezahlt, sondern einer frei verfügbaren Spezialreserve der Basilea zugewiesen.

Nähere Angaben zu Kapitalveränderungen in den Geschäftsjahren 2005, 2004 und 2003, einschliesslich Veränderungen der Reserven und Gewinn-/Verlustvorträge, sind dem Nachweis zu Veränderungen des Eigenkapitals im Konzern sowie der Erläuterung 12 „Eigenkapital“ zur Konzernjahresrechnung und der Erläuterung 6 „Aktienkapital, genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital“ zur Jahresrechnung zu entnehmen. Im Hinblick auf Veränderungen des Eigenkapitals in den Geschäftsjahren 2004 und 2003 wird ausserdem auf den Nachweis zu Veränderungen des Eigenkapitals im Konzern im Geschäftsbericht 2004 und 2003 verwiesen.

Aktien

Basilea hat nur eine Kategorie von Aktien (Namenaktien), wobei der Nennwert CHF 1 je Aktie beträgt. Jede Aktie ist voll liberiert und berechtigt zu einer Stimme und gleichem Recht auf Dividende. Es existieren keine Aktien, die mit besonderen Rechten ausgestattet sind.

Partizipations- und Genussscheine

Basilea hat keine Partizipations- oder Genussscheine ausgegeben.

Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien und Nominee-Eintragungen

Die Aktien von Basilea sind seit ihrer Börsenkotierung nicht mehr verurkundet. Die Aktionäre sind nicht berechtigt, den Druck und die Aushändigung von Aktienzertifikaten zu verlangen. Basilea ist jedoch berechtigt, in ihrem alleinigen Ermessen zu beschliessen, Aktienzertifikate zu drucken und auszugeben. Jeder Aktionär kann aber von der Gesellschaft jederzeit die Ausstellung einer Bescheinigung über die in seinem Eigentum stehenden Aktien verlangen; eine solche Bescheinigung stellt jedoch keinen handelbaren Titel dar.

Die Übertragung von Aktien erfolgt durch buchmässigen Eintrag durch eine Bank oder Depotstelle auf Basis einer schriftlichen Zession und deren Anzeige an die Gesellschaft durch die Bank oder Depotstelle. Für eine Übertragung von Aktien ist ferner erforderlich, dass ein Aktionär ein Eintragungsformular einreicht, um im Aktienbuch von Basilea als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen zu werden. Fehlt eine solche Eintragung innerhalb der jeweils vom Verwaltungsrat gesetzten Frist, darf ein Aktionär oder Nutzniesser weder sein Stimmrecht ausüben noch an Generalversammlungen teilnehmen. Er hat jedoch weiterhin Anspruch auf Dividende und weitere vermögensmässige Rechte. Ausnahmen von den vorgenannten Beschränkungen wurden im Jahr 2005 nicht gewährt.

Nach Artikel 5 der Statuten von Basilea werden Erwerber von Aktien im Aktienbuch von Basilea als Aktionäre oder Nutzniesser mit Stimmrecht eingetragen, sofern sie ihren Namen, ihre Staatsangehörigkeit bzw. ihren Sitz sowie ihre Adresse bekannt geben und eine Erklärung abgeben, diese Aktien in eigenem Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Natürliche oder juristische Personen, die in ihrem Antrag auf Eintragung nicht ausdrücklich angeben, dass sie die Aktien für eigene Rechnung halten werden („Nominee“), können gemäss dem vom Verwaltungsrat erlassenen Reglement zur treuhänderischen Eintragung in das Aktienbuch als Aktionäre mit Stimmrecht für Aktien bis zu maximal 3% des Aktienkapitals eingetragen werden, vorausgesetzt, sie schliessen eine Nominee-Vereinbarung mit Basilea ab. Aktien eines Nominees, die diesen Grenzwert überschreiten, werden im Aktienbuch nur dann als Aktien mit Stimmrecht eingetragen, wenn ein solcher Nominee schriftlich erklärt, dass er Name, Adresse und Aktienbesitz von jeder natürlichen oder juristischen Person offen legt, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des ausstehenden Aktienkapitals hält. Der Grenzwert von 3% findet entsprechend auf Nominees Anwendung, die über Kapitalbeteiligungen oder Stimmrechte miteinander verbunden sind, einer gemeinsamen Geschäftsleitung unterstehen oder in einer anderweitigen Wechselbeziehung zueinander stehen.

Die Übertragbarkeit der Aktien wird durch die Statuten von Basilea nicht weiter beschränkt. Für Beschlüsse über Beschränkungen der Übertragbarkeit der Aktien von Basilea ist eine qualifizierte Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der an einer Generalversammlung vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte erforderlich. Für weitere Angaben zur Eintragung ins Aktienbuch wird auf den Abschnitt „Eintragung im Aktienbuch“ auf Seite 50 verwiesen.

Aktien können nur zu Gunsten der Bank, bei welcher der Aktionär diese buchmässig führen lässt, durch schriftlichen Pfandvertrag verpfändet werden. Eine Anzeige an die Gesellschaft ist dabei nicht erforderlich.

Wandelanleihen und Optionen

Nähere Angaben zum Optionsplan für Mitglieder des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter sowie zur Anzahl der im Rahmen dieses Optionsplans gewährten Optionen sind der Erläuterung 11 „Aktienbasierte Vergütung“ zu der in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Konzernjahresrechnung zu entnehmen. Informationen zu Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung gewährten Optionen enthält der Abschnitt „Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen“ auf Seite 46.

Am 31. Dezember 2005 hatte das Unternehmen keine Wandelanleihen ausstehend.



Stehend von links: Prof. Daniel Lew | Dr. Gottlieb Keller | Dr. Walter Fuhrer | Prof. Peter van Brummelen | Dr. Andreas Wicki
Sitzend von links: Hr. Ronald Scott | Hr. Peter Friedli | Hr. Werner Henrich | Dr. Anthony Man

Verwaltungsrat

Mitglieder, Funktionen und weitere Tätigkeiten

Nachstehend sind die Namen und Amtszeiten der derzeitigen Mitglieder des Verwaltungsrats aufgeführt:

Name	Jahr der erstmaligen Wahl	Ende der Amtszeit
Werner Henrich, Präsident	2000	2007
Dr. Andreas Wicki, Vizepräsident	2000	2007
Peter Friedli	2000	2007
Dr. Gottlieb Keller	2003	2006
Prof. Peter van Brummelen	2003	2006
Dr. Walter Fuhrer	2003	2006
Prof. Daniel Lew	2003	2006
Dr. Anthony Man	2004	2008
Ronald Scott	2004	2008

Nähere Angaben zur Nationalität, Berufserfahrung, Ausbildung und zu den Tätigkeiten der einzelnen Mitglieder sind den nachfolgenden Abschnitten zu entnehmen.

Werner Henrich, Präsident, wurde 1943 geboren und ist französischer Staatsangehöriger. Von seiner Ausbildung her Chemiker und europäischer Patentanwalt, arbeitete er über 30 Jahre für Roche in Basel. Während dieser Zeit bekleidete er verschiedene Positionen. So war er unter anderem über 12 Jahre als Leiter Global Intellectual Property and Pharmaceutical Licensing tätig. Darüber hinaus war er Mitglied der Geschäftsleitung der Division Pharma von Roche. In dieser Funktion war Werner Henrich für die Aktivitäten sämtlicher Roche-Divisionen im Bereich Geistiges Eigentum und für grosse Pharmatransaktionen einschliesslich Forschungsk Kooperationen, der Beilegung von Patentstreitigkeiten, die Lizenzbeschaffung und -vergabe sowie der Produktak-

quisition zuständig. Von Februar bis Oktober 2001 war er als Geschäftsführer (CEO) von Basilea tätig. Mit Erreichung der Pensionsgrenze verliess er Roche im November 2003. Herr Henrich verfügt über umfassende Erfahrung in der Pharmabranche, sowohl im Hinblick auf Neugründungen als auch auf grosse etablierte Unternehmen. Er ist ausserdem Mitglied des Verwaltungsrats des an der SWX Swiss Exchange kotierten biopharmazeutischen Unternehmens Actelion AG und auf Teilzeitbasis als Berater für mehrere biopharmazeutische Unternehmen tätig.

Andreas Wicki, Vizepräsident, ist 1958 geboren und Schweizer Staatsbürger. Er besitzt einen Diplomabschluss und einen Doktorgrad in Chemie und Biochemie der Universität Bern. Dr. Wicki ist ein erfolgreicher Unternehmer und Investor im Gesundheitsmarkt mit mehr als zehnjähriger Erfahrung in der Biotechnologie- und Pharmaindustrie. Er war Geschäftsführer (CEO) der Clinserve AG und der ANAWA Laboratorien AG, zweier europäischer klinischer Forschungsorganisationen. Gegenwärtig bekleidet Dr. Wicki das Amt des Geschäftsführers von HBM Partners AG, des Anlageberaters der Life-Science-Investmentgesellschaft HBM BioVentures AG. Er ist zudem Mitglied des Verwaltungsrats der HBM BioVentures (Cayman) Ltd. Darüber hinaus ist er Mitglied des Verwaltungsrats von Buchler GmbH, MDS Pharma Services Switzerland AG und HBM Partners AG.

Peter van Brummelen hat Jahrgang 1943 und ist niederländischer Staatsangehöriger. Er besitzt zwei Doktorgrade (Dr. med. und Dr. phil.) der Universität Leiden (Niederlande). Nach Absolvierung des Militärdienstes und einer Ausbildung als Internist arbeitete er im Universitätskrankenhaus von Leiden als angestellter Arzt in verschiedenen Positionen in den Abteilungen Innere Medizin und Nephrologie. 1979 war er Lehrbeauftragter für Kardiologie am Universitätsspital Basel. Seine Hauptforschungsgebiete waren Herz-Kreislauf-Erkrankungen und klinische Pharmakologie. Peter van Brummelen ist (Co-)Autor von über 200 Publikationen und Buchkapiteln. 1986 wurde er zum Professor für Medizin an der Universität Leiden berufen. 1988 trat er in die Dienste von Hoffmann-La Roche, wo er zum Leiter des Therapiegebiets Herz-Kreislauf-Erkrankungen und weltweiten Leiter der klinischen Pharmakologie avancierte. In diesen Funktionen war er an der erfolgreichen Entwicklung verschiedener neuer Arzneimittel in unterschiedlichen Therapiegebieten beteiligt. 1990 wurde er zum Professor für Medizin an der Universität Basel berufen. Er wirkte ferner aktiv an mehreren Projekten zur Rationalisierung der Arzneimittelentwicklung mit und war Mitbegründer des European Course in Pharmaceutical Medicine (ECPM), wo er nach wie vor Mitglied des Lenkungsausschusses ist. Ab 1996 bekleidete er bis zu seiner Pensionierung im Mai 2003 das Amt des Vice-President Clinical Operations bei Solvay Pharmaceuticals und später des Executive Vice-President Forschung und Entwicklung bei Yamanouchi Europe. Prof. van Brummelen ist zudem Mitglied des Verwaltungsrates von Bioxell S.p.A., Mailand, Diatos S.A., Paris, und IQ Corporation BV, Niederlande. Zurzeit ist Peter van Brummelen als externer Berater für die Pharmaindustrie tätig.

Peter Friedli hat Jahrgang 1954 und ist Schweizer Staatsangehöriger. Seit 1986 ist er einer der Führungsverantwortlichen der Investment-Banking-Gesellschaft Friedli Corporate Finance, Inc., eines schweizerischen Venture-Capital-Unternehmens. Peter Friedli verfügt über mehr als 20 Jahre unternehmerische Erfahrung als selbstständiger Investmentmanager im Bereich Risikokapital und hat sich auf Beteiligungen an überwiegend in den USA ansässigen Hochtechno-

logieunternehmen in den Sektoren Biotechnologie, Kommunikation, Technologie und Internet spezialisiert. Er hielt Beteiligungen an mehr als 165 Venture-Gesellschaften, deren Spektrum vom Start-up- bis hin zum börsenreifen Unternehmen reichte. Er ist ausserdem aktiv am Management einer Reihe dieser Gesellschaften beteiligt und übt bei diversen Privat- und Aktiengesellschaften das Amt eines Verwaltungsrats aus. Darüber hinaus ist er Präsident und Anlage-manager der börsenkotierten schweizerischen Risikokapitalgesellschaft New Venturetec Ltd. Zuvor war er im Bereich internationale Managementberatung für Industrie- und Dienstleistungsunternehmen in Europa und den USA tätig. Peter Friedli ist unter anderem Mitglied des Verwaltungsrats der Biotechnologieunternehmen Osiris Therapeutics Inc. und Prolexys Pharmaceuticals. Nähere Informationen über Verwaltungsratsstätigkeiten bei börsenkotierten Unternehmen enthält der unten stehende Abschnitt „Kreuzverflechtungen von Mitgliedern des Verwaltungsrats“.

Walter Fuhrer ist 1940 geboren und besitzt die Schweizer Staatsangehörigkeit. Er ist selbstständiger Seniorberater in der Arzneimittelentwicklung mit mehr als 25-jähriger umfassender Praxis- und Managementenerfahrung auf dem Gebiet der Medizinalchemie und der Medikamentenforschung. Nach seinem Doktorat in organischer Chemie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule ETH in Zürich im Jahr 1973 stiess er zur Ciba-Geigy AG (später Novartis), wo er verschiedene Positionen in den Bereichen Medizinalchemie und Forschungsmanagement in der Schweiz wie auch in den USA innehatte. Als Head of Cardiovascular Chemistry war er massgeblich an der Entdeckung und der Entwicklung von Diovan[®], einem neuen Blockbuster-Präparat gegen Bluthochdruck, beteiligt. Im Anschluss an seine fünfjährige Tätigkeit als Leiter der zentralen Forschungseinrichtungen der Ciba-Geigy AG (bis zur Fusion mit Sandoz) war er bis 2001 Head of Operations and Planning in der Onkologieforschung von Novartis. Walter Fuhrer ist als Rezensent für die Fachzeitschrift „The Journal of Medicinal Chemistry“ tätig und gehört derzeit der Redaktion von „Current Opinions in Drug Discovery and Development“ an.

Gottlieb Keller wurde 1954 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er studierte Jura und Wirtschaftswissenschaften und erwarb 1980 den Doktorgrad in Rechtswissenschaften an der Universität Basel. Im Anschluss daran erhielt er seine Zulassung als Rechtsanwalt (1981) und öffentlicher Notar in Basel (1984, nicht praktizierend). Seine berufliche Laufbahn begann er 1984 in der Rechtsabteilung der Roche-Gruppe. 1989 wurde Dr. Keller zum Leiter Business Development und Pharma Marketing Services der Hoffmann-La Roche AG in Grenzach-Wyhlen, Deutschland, berufen. 1992 wurde er zum Assistenten des Verwaltungsratspräsidenten der Roche Holding AG befördert. 1996 wurde er Leiter Human Resources der Hoffmann-La Roche AG in Grenzach-Wyhlen und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Roche Deutschland Holding GmbH. 1999 avancierte er zum Sekretär des Verwaltungsrats der Roche Holding AG und Corporate Compliance Officer der Roche-Gruppe. 2003 wurde er zum Mitglied der Konzernleitung und Leiter Corporate Services und Human Resources von Roche berufen. Dr. Keller ist Präsident des Verwaltungsrats der Crocodil AG und Mitglied des Verwaltungsrats der International School of the Basel Region AG sowie Ausschussmitglied des VSUD (Verband Schweizerischer Unternehmen in Deutschland) und der deutsch-schweizerischen Handelskammer. Er ist ferner Mitglied der Fritz-Gerber-Stiftung für begabte junge Menschen und Stiftungsrat der Paul Sacher Stiftung.

Daniel Lew hat Jahrgang 1948 und ist Schweizer Staatsbürger. Er ist Professor der Medizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Genf und Chefarzt des Medizinischen Dienstes für Infektionskrankheiten der Abteilung für Innere Medizin am Universitätsspital Genf. Nach Abschluss seines Doktorats in Medizin 1976 an der Universität Genf spezialisierte er sich auf Infektionskrankheiten sowohl in Genf als auch anschliessend an der Harvard Medical School und am Massachusetts General Hospital in Boston, Massachusetts, USA. Daniel Lew hat zahlreiche wissenschaftliche Auszeichnungen und Preise für seine Forschungsarbeiten erhalten. Er ist umfassend in der Lehre sowie als Lektor und Redaktor für mehrere grosse wissenschaftliche Fachzeitschriften tätig und Autor zahlreicher Publikationen über neutrophile Funktionen, bakterielle Pathogenese und Arzneimittelresistenzen.

Anthony Man, Geschäftsführer (CEO), M.D., FRCP, wurde 1956 geboren und ist Schweizer Staatsangehöriger. Neben seinem Dokortitel in Medizin besitzt er auch ein Diplom in Biochemie. Darüber hinaus wurde er auf Grund seiner beruflichen Verdienste zum Dozent („Fellow“) in die Gemeinschaft des renommierten britischen Royal College of Physicians (FRCP) berufen. Anthony Man kann auf eine mehr als 20-jährige Erfahrung in der Pharmaindustrie in Grossbritannien, Frankreich und der Schweiz zurückblicken. Er war an vielen erfolgreichen Produktentwicklungen in diversen Therapiegebieten beteiligt, insbesondere in der Onkologie, und hatte während seiner Tätigkeit für Lederle, Hoffmann-La Roche, Ciba-Geigy und Novartis zahlreiche Management- und operative Leitungsfunktionen inne. Diese reichten von Positionen in der vorklinischen Entwicklung über die Zulassung bis hin zur Vermarktung. Während seiner Zeit als Entwicklungsleiter (CDO) bei Basilea von 2001 bis 2003 baute er die Abteilung Arzneimittelentwicklung auf und erreichte für die entscheidenden Entwicklungsprodukte die wesentlichen Meilensteine. Im April 2003 wurde Anthony Man zum Geschäftsführer (CEO) ernannt. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von Lymphosign Inc., einem in Privatbesitz befindlichen kanadischen Biotechnologieunternehmen.

Ronald Scott, Leiter Finanzen (CFO), hat Jahrgang 1955 und ist Schweizer Staatsbürger. Sein Studium im Bereich Planung mit Schwerpunkt Finanzen schloss er mit einem Masters-Titel ab. Vor seinem Eintritt bei Basilea war er acht Jahre bei Hoffmann-La Roche in Managementpositionen der Pharma-Division in den Bereichen Finanzen, Lizenzen und in der Konzernfunktion Corporate Finance Mergers and Acquisitions tätig. Zu seinen Aufgaben zählten das Management der Call-, Erst- und Zweitplatzierung von Genentech, dem Biotechnologie-Beteiligungsportfolio von Roche, sowie Unternehmenszukäufe und -verkäufe. Bevor er zu Roche kam, war Ronald Scott für Prudential Investment Corporation in den USA tätig, wo er die Position eines Director in den Geschäftsbereichen Finanzen und internationale Geschäftsentwicklung innehatte und unter anderem für die Abwicklung von Veräusserungen und Joint-Venture-Transaktionen zuständig war.

Anthony Man und Ronald Scott sind als CEO bzw. CFO von Basilea exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats. Keiner von beiden gehört einem der Verwaltungsratsausschüsse an. Alle anderen Mitglieder des Verwaltungsrats waren im Geschäftsjahr 2005 nichtexekutive Mitglieder.

Mit Ausnahme des Verwaltungsratspräsidenten, Herrn Henrich, der von Februar bis Oktober 2001 das Amt des CEO von Basilea bekleidete, war keiner der nichtexekutiven Verwaltungsräte seit der Gründung von Basilea in der Leitung der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften tätig. Herr Henrich war 2005 ausserdem als Berater für Basilea tätig.

Zwischen Basilea und der F. Hoffmann-La Roche AG („Roche“), vertreten durch Dr. Keller, besteht eine vertragliche Beziehung. Die zwischen Basilea und Roche geschlossene Vereinbarung betrifft verschiedene Entwicklungssubstanzen sowie bestimmte Forschungsprogramme der Gesellschaft und sieht vor, dass Roche diese Substanzen einlizenzieren kann und im Gegenzug Zahlungen für die Erreichung bestimmter Etappenziele („Meilensteine“) sowie potenzielle zukünftige Lizenzzahlungen leistet. Basilea verfolgt derzeit keines der Forschungsprogramme, auf die Roche Einlizenzierungsrechte hat.

Zwischen den nichtexekutiven Mitgliedern des Verwaltungsrats und Basilea bzw. ihren Tochtergesellschaften bestehen keine weiteren wesentlichen Geschäftsverbindungen. Nähere Angaben hierzu sind der Erläuterung 15 „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ zur Konzernjahresrechnung zu entnehmen.

Kreuzverflechtungen von Mitgliedern des Verwaltungsrats

Die nachstehend genannten Verwaltungsräte von Basilea üben weitere Verwaltungsratsmandate in anderen börsenkotierten Unternehmen aus:

Werner Henrich gehört dem Verwaltungsrat von Actelion Ltd., Allschwil, Schweiz, an.

Peter Friedli ist Mitglied des Verwaltungsrats der folgenden kotierten Aktiengesellschaften: New Venturetec Ltd., Zürich, Schweiz, und E-centives, Inc., Bethesda, USA.

Wahlen und Amtszeiten

Gemäss den Statuten von Basilea besteht der Verwaltungsrat aus einem oder mehreren, höchstens elf Mitgliedern. Die Verwaltungsräte werden ausschliesslich durch Generalversammlungsbeschluss gewählt und abberufen. Ihre Amtsdauer beträgt drei Jahre, eine Wiederwahl ist möglich. Gemäss den Statuten ist der Wahlturnus so festgelegt, dass jedes Jahr die Amtsdauer von rund einem Drittel der Verwaltungsratsmitglieder abläuft. Der Präsident und der Vizepräsident des Verwaltungsrats werden vom Verwaltungsrat bestimmt.

Gemäss dem derzeitigen, vom Verwaltungsrat erlassenen Organisationsreglement von Basilea treten Verwaltungsratsmitglieder mit Wirkung zu der unmittelbar auf die Vollendung ihres 70. Lebensjahrs folgenden ordentlichen Generalversammlung von ihrem Amt zurück, auch wenn die Amtsdauer noch nicht abgelaufen ist. Neu gewählte Mitglieder treten in die laufende Amtsperiode ihrer Vorgänger ein.

Veränderungen im Verwaltungsrat

Anthony Man und Ronald Scott wurden an der Generalversammlung vom 12. April 2005 für eine Amtsdauer von jeweils drei Jahren als Mitglieder des Verwaltungsrats wiedergewählt.

Eine Übersicht über das Jahr der erstmaligen Wahl und des Ablaufs der laufenden Amtsperioden aller Verwaltungsratsmitglieder ist der Tabelle auf Seite 34 zu entnehmen.

Interne Organisation und Kompetenzregelung

KOMPETENZBEREICHE DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat ist mit der Oberleitung der Gesellschaft und der Überwachung der Geschäftsleitung betraut. Zu den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrats gehören die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der notwendigen Weisungen, die Festlegung der Organisation, die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung sowie die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen, die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, die Erstellung des Geschäftsberichts sowie die Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung ihrer Beschlüsse sowie die Benachrichtigung des Richters im Fall der Überschuldung von Basilea.

Im Rahmen der oben genannten Verantwortungsbereiche oder zusätzlich dazu sind dem Verwaltungsrat gewisse massgebliche Entscheidungskompetenzen vorbehalten. Diese umfassen insbesondere die Bestimmung der Strategie sowie der kurz- und langfristigen Ziele von Basilea; alle Fusions- und Akquisitionstätigkeiten, sofern keine Genehmigung seitens der Aktionäre erforderlich ist; die Festlegung von Jahresbudgets; die allgemeine Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (z.B. im Zusammenhang mit der Festlegung von therapeutischen Tätigkeitsbereichen und Prioritäten oder der Zusammenarbeit mit Drittparteien); die Festlegung der allgemeinen Leitlinien im Personalwesen inklusive der Grundprinzipien von Pensions- und Bonusplänen; gewisse Kommunikationsaufgaben gegenüber den Aktionären und der Öffentlichkeit gemäss anwendbaren Gesetzen und Reglementen; und die Festlegung allgemeiner Leitlinien zur Auslagerung bzw. internen Beibehaltung der betrieblichen Funktionen Produktion, Verkauf & Marketing.

Gemäss dem derzeitigen Organisationsreglement von Basilea werden Beschlüsse des Verwaltungsrats mit einfacher Mehrheit gefasst. Damit ein Beschluss rechtsgültig gefasst wird, muss über die Hälfte der Verwaltungsräte an der Sitzung teilnehmen. Für Feststellungsbeschlüsse und Anpassungen der Statuten im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen gemäss Artikel 651a, 652g und 653g des Schweizerischen Obligationenrechts ist kein Quorum erforderlich.

PRÄSIDENT DES VERWALTUNGSRATS

Der Präsident des Verwaltungsrats ist für Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen des Verwaltungsrats zuständig. Zudem übernimmt er den Vorsitz an der Generalversammlung der Gesellschaft. Er überwacht die Umsetzung der Beschlüsse des Verwaltungsrats und beaufsichtigt den CEO und die Geschäftsleitung, wobei Letzterer dem Präsidenten des Verwaltungsrats regelmässig über die Geschäftsleitungssitzungen und alle wichtigen Belange der Gesellschaft Bericht erstattet. Des Weiteren ist der Präsident des Verwaltungsrats dazu berechtigt, an den Sitzungen der Geschäftsleitung teilzunehmen. Sollte der Verwaltungsrat in Dringlichkeitsfällen nicht in der Lage sein, innert nützlicher Frist einen Beschluss zu fassen, kann der Präsident des Verwaltungsrats Entscheidungen, die im Kompetenzbereich des Verwaltungs-

rats liegen, alleine fällen. In Abwesenheit des Präsidenten des Verwaltungsrats nimmt der Vizepräsident dessen Rechte und Pflichten wahr.

AUSSCHÜSSE DES VERWALTUNGSRATS

Im Geschäftsjahr 2003 setzte der Verwaltungsrat einen Revisionsausschuss (Audit Committee) und einen Vergütungsausschuss (Compensation Committee) ein. Die Aufgaben und Kompetenzen dieser Ausschüsse sind im Organisationsreglement festgelegt. Diese Ausschüsse erarbeiten in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen Vorschläge, die dem Verwaltungsrat zur Entscheidung vorgelegt werden. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, die Nominierungsentscheidungen beim gesamten Verwaltungsrat zu belassen.

Seit dessen Gründung gehören dem **Revisionsausschuss** Andreas Wicki (Vorsitzender), Peter van Brummelen und Walter Fuhrer an, allesamt nichtexekutive Verwaltungsratsmitglieder. Der Revisionsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung der Oberaufsicht über die Geschäftsleitung. Er ist verantwortlich für das interne Kontrollsystem und die Leitlinien zum Risikomanagement der Gesellschaft; die Überprüfung von deren Angemessenheit, Wirksamkeit und Einhaltung; die Beurteilung der Qualität und Arbeit sowie die Überprüfung der Prüfungspläne der Revisionsstelle; die Überwachung der Unabhängigkeit der Revisoren (einschliesslich der Genehmigung anderer Dienstleistungen durch die Revisoren und die Einhaltung der geltenden Vorschriften); die Beantragung der Wahl neuer Revisoren beim Verwaltungsrat, falls notwendig; die Überprüfung der Jahres- und Zwischenabschlüsse; die Überprüfung der Revisionsergebnisse; und die Überwachung der Umsetzung der Ergebnisse durch die Geschäftsleitung. Der Revisionsausschuss ist ermächtigt, die Bücher und Akten von Basilea jederzeit einzusehen und von allen geschäftsleitenden Organen und Angestellten von Basilea sowie von der Revisionsstelle Informationen und die Teilnahme an gemeinsamen Sitzungen zu verlangen.

Der Revisionsausschuss führte im Geschäftsjahr 2005 drei Sitzungen durch, die jeweils etwa einen halben Tag dauerten. Die Hauptthemen an diesen Sitzungen waren die Überprüfung der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2004, des Zwischenabschlusses per 30. Juni 2005 sowie des Jahresbudgets 2006, Themen des finanziellen Risikomanagements und der Umfang der Revision 2005. Der CFO war an allen Sitzungen anwesend, um an den Revisionsausschuss zu berichten. Des Weiteren nahmen die Revisoren im Geschäftsjahr 2005 an zwei Sitzungen des Revisionsausschusses teil, um über die Ergebnisse der Revision der Jahresrechnung 2004 und des Zwischenabschlusses 2005 Bericht zu erstatten.

Seit dessen Gründung gehören dem **Vergütungsausschuss** Werner Henrich (Vorsitzender), Peter Friedli und Daniel Lew an, allesamt nichtexekutive Verwaltungsratsmitglieder. Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat in vergütungsbezogenen Fragen. Er empfiehlt dem Verwaltungsrat die Höhe der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung, die Entschädigungspolitik für die Geschäftsleitung und die übrigen Mitarbeiter von Basilea sowie die Grundprinzipien für Erstellung, Änderung und Umsetzung des Optionsplans der Gesellschaft.

Der Vergütungsausschuss führte im Geschäftsjahr 2005 drei Sitzungen durch, die jeweils zwischen einer und mehreren Stunden dauerten. Die Hauptthemen

an diesen Sitzungen waren die Bewertung des Geschäftsjahres 2004 anhand der zuvor festgelegten Unternehmensziele, die Bestimmung des leistungsabhängigen Bonuspools, die jährlichen allgemeinen Lohnerhöhungen und die allgemeine Vergütung und die Optionen der Geschäftsleitungsmitglieder und Angestellten. Der CEO war teilweise an den Sitzungen des Vergütungsausschusses anwesend. Die Empfehlungen des Vergütungsausschusses wurden vom gesamten Verwaltungsrat besprochen und anschliessend angenommen oder angepasst.

ARBEITSMETHODEN DES VERWALTUNGSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Gemäss Organisationsreglement muss der Verwaltungsrat mindestens vier Sitzungen jährlich abhalten. Bei Bedarf tritt der Verwaltungsrat zu Ad-hoc-Sitzungen zusammen oder hält Telefonkonferenzen, um spezielle Fragen zu erörtern, oder fasst Zirkulationsbeschlüsse.

Im Geschäftsjahr 2005 hielt der Verwaltungsrat fünf Sitzungen ab, die durchschnittlich einen halben Tag dauerten. Ausser einer Sitzung fanden alle in den Räumlichkeiten von Basilea statt. Die Anwesenheitsquote (persönlich oder per Telefon) betrug 100%.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erstatten an jeder Sitzung des Verwaltungsrats an diesen Bericht über den Stand der Geschäfte, insbesondere in Bezug auf die Fortschritte bei Forschungs- und klinischen Entwicklungsprogrammen sowie den Status der Aktivitäten in den Bereichen Wirkstoffherstellung und Lizenzierung. Zudem wird an jeder Verwaltungsratssitzung über die Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft informiert.

Die Ausschüsse des Verwaltungsrats erstatten diesem über ihre Sitzungen Bericht. Dies geschieht jeweils an der nächsten Verwaltungsratssitzung, die auf die Sitzungen der Ausschüsse folgt. Jegliche Beschlüsse zu Angelegenheiten, die im Kompetenzbereich der Ausschüsse liegen, werden vom Verwaltungsrat auf Basis einer Empfehlung des entsprechenden Ausschusses gefasst.

KOMPETENZBEREICHE DER GESCHÄFTSLEITUNG

In Übereinstimmung mit den Statuten und dem Organisationsreglement delegiert der Verwaltungsrat alle Geschäftsleitungsaufgaben von Basilea, die nicht auf der Grundlage gesetzlicher Vorschriften, der Statuten oder des Organisationsreglements vom Verwaltungsrat auszuüben sind (siehe Abschnitt „Kompetenzbereiche des Verwaltungsrats“ auf Seite 39), an den CEO und die unter seinem Vorsitz stehende Geschäftsleitung. Die Hauptaufgaben des CEO und der Geschäftsleitung bestehen darin, die Gesellschaft auf operativer Ebene zu leiten, die Strategien und anderen Entscheidungen des Verwaltungsrats umzusetzen, dem Verwaltungsrat in den Belangen, die in seinen Kompetenzbereich fallen, Vorschläge zu unterbreiten, die operative Ausrichtung und die betrieblichen Prioritäten festzulegen und die notwendigen Ressourcen bereitzustellen.

Informations- und Kontrollinstrumente des Verwaltungsrats

Die Sitzungen des Verwaltungsrats sind dessen wichtigste Plattform zur Überwachung und zur Kontrolle der Geschäftsleitung. An jeder Verwaltungsratssitzung erstatten der CEO und der CFO Bericht über die Finanzen, den Geschäftsgang sowie die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Basilea. Dabei gehen sie besonders auf die Hauptrisiken in Bezug auf die wichtigsten wert-

steigernden Faktoren und die entsprechenden Massnahmen und strategischen Vorschläge ein. Der Verwaltungsrat fordert hin und wieder auch andere Geschäftsleitungsmitglieder zur Teilnahme an einer Verwaltungsratssitzung auf, damit diese ihm Bericht erstatten.

Ausserdem legt die Geschäftsleitung dem Verwaltungsrat einen monatlichen Bericht über die operative Tätigkeit und auf dessen Wunsch auch betreffend andere Fragen vor. Die wichtigsten Bestandteile dieser monatlichen Berichte sind Statusberichte über Forschungs- und Entwicklungsprogramme sowie die Aktivitäten im Bereich Wirkstoffherstellung. Des Weiteren stellt die Geschäftsleitung dem Revisionsausschuss einen monatlichen Finanzbericht zur Verfügung, der eine ungeprüfte konsolidierte Bilanz, eine Gewinn-und-Verlust-Rechnung und eine Kapitalflussrechnung für den jeweiligen Monat enthält. Der Finanzbericht umfasst zudem einen Vergleich zwischen den aktuellen Geschäftszahlen und den Budgetvorgaben.

Die geprüfte konsolidierte Jahresrechnung des vorherigen Geschäftsjahres wird dem Revisionsausschuss jeweils Ende Januar oder Anfang Februar zur Durchsicht vorgelegt. Den konsolidierten Zwischenabschluss erhält der Revisionsausschuss Ende Juli oder Anfang August des entsprechenden Jahres. Diese Abschlüsse werden dem gesamten Verwaltungsrat an dessen nächster Sitzung vom Revisionsausschuss zur Genehmigung empfohlen.

Zudem genehmigt der Verwaltungsrat, auf Empfehlung des Revisionsausschusses, meistens im November das Jahresbudget der Gesellschaft für das folgende Geschäftsjahr. Der Revisionsausschuss überprüft sämtliche Budgetanpassungen, die zuweilen auf Grund von strategischen Änderungen oder Möglichkeiten vorgenommen werden. Falls der Revisionsausschuss allfällige Budgetanpassungen zur Genehmigung empfiehlt, werden sie vom Verwaltungsrat geprüft und genehmigt, sofern sie im Einklang mit der Unternehmensstrategie stehen.

Der Verwaltungsrat verlangt von der Revisionsstelle zudem einen schriftlichen Bericht über die im Rahmen ihrer Revisionstätigkeit gewonnenen Erkenntnisse über die internen Kontrollen.





Von links: Dr. Rienk Pypstra | Dr. Anthony Man | Prof. Jutta Heim | Hr. Ronald Scott

Geschäftsleitung

Mitglieder, Funktionen und weitere Tätigkeiten

Die Geschäftsleitung zählt vier Mitglieder, ist dem CEO unterstellt und wird vom Verwaltungsrat kontrolliert. Sie ist für die operative Leitung der Gesellschaft gemäss dem Organisationsreglement von Basilea zuständig und legt unter der Verantwortung des CEO dem Verwaltungsrat monatlich Rechenschaft ab.

Nachstehend sind die Namen, das Datum der Ernennung und die Position der derzeitigen Mitglieder der Geschäftsleitung aufgeführt. Zudem findet sich nachstehend eine kurze Beschreibung der Geschäftsleitungsmitglieder, einschliesslich Angaben zur Nationalität, Berufserfahrung, Ausbildung und zu weiteren Aktivitäten.

Name	Ernennung	Position
Dr. Anthony Man	2003	Geschäftsführer (CEO)
Ronald Scott	2000	Leiter Finanzen (CFO)
Dr. Rienk Pypstra	2004	Leiter Entwicklung (CDO)
Prof. Jutta Heim	2004	Forschungsleiterin (CSO)

Informationen über **Anthony Man**, Geschäftsführer (CEO), und **Ronald Scott**, Leiter Finanzen (CFO), sind im Abschnitt „Verwaltungsrat“ auf Seite 37 aufgeführt.

Jutta Heim, Forschungsleiterin (CSO), geboren 1951. Sie ist deutsche Staatsangehörige und verfügt über einen Dokortitel in Biologie. Bevor sie zu Basilea stiess, war sie 22 Jahre lang in der Schweiz und in den USA für Ciba-Geigy (später Novartis) in verschiedenen Funktionen mit wachsender Managementverantwortung tätig. Während ihrer ersten Jahre in der Biotechnologie-Abteilung von Ciba-Geigy war sie an der erfolgreichen Entwicklung und Markteinführung biopharmazeutischer Thrombose- und Fibrinolyse-Therapien beteiligt. Bei Novartis initiierte sie die Gründung der Abteilung Molecular Genetics innerhalb der Onkologie-Einheit, bevor sie zum Senior Scientific Expert für Molekularbiologie und Mitglied des Research Management Board ernannt

wurde. Zuletzt übernahm sie als Leiterin des zentralen Novartis Lead Discovery Center die globale Verantwortung für dieses Forschungszentrum. Jutta Heim hat zahlreiche Publikationen in den Bereichen Naturstoffe, rekombinante Proteine und angewandte Molekularbiologie, insbesondere auf dem Gebiet der Onkologie, publiziert. Sie ist Professorin für Biotechnologie am Biozentrum der Universität Basel. Sie ist Verwaltungsrätin der Evolva AG, Schweiz, eines privaten Biotechnologieunternehmens. Des Weiteren ist sie Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der beiden privaten Biotechnologieunternehmen PamGene, 's-Hertogenbosch, Niederlande, und SpinX Technologies, Meyrin, Schweiz.

Rienk Pypstra, Leiter Entwicklung (CDO), geboren 1961 in Amsterdam. Er ist niederländischer Staatsangehöriger und verfügt über einen Dokortitel in Medizin sowie einen MBA-Abschluss. Dr. Pypstra war zunächst als Mediziner tätig, bevor er zu Eli Lilly stiess und später zu SmithKlineBeecham und GlaxoSmithKline wechselte. Dabei erarbeitete er sich eine mehr als 15-jährige Erfahrung in der internationalen Pharmabranche, insbesondere auf dem Gebiet der Antibiotika. Dr. Pypstra unterstützte das Antibiotikageschäft von Smith KlineBeecham im strategischen Bereich durch die Integration eines neuen Wissenschaftszweigs, der sich mit der Pharmakokinese/Pharmakodynamik (PK/PD) von Antibiotika befasst, um die Formulierungen von Augmentin zu optimieren. Zudem war er als Leiter des Alexander-Projekts für das erste internationale longitudinale Überwachungsprojekt bezüglich der Resistenz von respiratorischen Pathogenen zuständig. Bevor er im Oktober 2003 als Leiter Infektionskrankheiten zu Basilea stiess, hatte er bei GlaxoSmithKline die Funktion des weltweiten Leiters der klinischen Pharmakologie für Antimicrobials und Host Defense inne. Im Juni 2004 wurde er zum Leiter Entwicklung ernannt.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen Basilea und Dritten.

Vorherige Tätigkeiten für die Gesellschaft sowie Veränderungen in der Geschäftsleitung

Im Geschäftsjahr 2005 kam es zu keinen Änderungen in der Geschäftsleitung. Prof. Jutta Heim stiess im Februar 2004 als Forschungsleiterin zu Basilea. Dr. Rienk Pypstra begann seine Karriere bei Basilea im Oktober 2003 als Leiter Infektionskrankheiten und wurde im Juni 2004 zum Leiter Entwicklung ernannt. Für weitere Informationen zu vorherigen Tätigkeiten für die Gesellschaft wird auf die Abschnitte „Verwaltungsrat: Mitglieder, Funktionen und weitere Tätigkeiten“ und „Geschäftsleitung: Mitglieder, Funktionen und weitere Tätigkeiten“ verwiesen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und des Optionsplans

Die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung wird vom Verwaltungsrat auf der Grundlage der Empfehlungen des Vergütungsausschusses und im Einklang mit den Entschädigungsrichtlinien von Basilea festgelegt und jährlich überprüft.

Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung umfasst ein Grundgehalt, einen Bonus sowie Optionen, die auf Grund der persönlichen Leistung sowie der Erreichung der Unternehmensziele festgesetzt werden. Darüber hinaus zahlt die Gesellschaft Beiträge in die Pensionskasse und hat gewisse Versicherungen auf Todesfall und Invalidität abgeschlossen.

Auf der Grundlage der Empfehlungen des Vergütungsausschusses legt der Verwaltungsrat jährlich die Gesamtbonussumme auf Basis der Erreichung der vom Verwaltungsrat jährlich gesetzten Unternehmensziele fest. Diese Unternehmensziele stehen in engem Zusammenhang mit den wichtigsten wertsteigernden Faktoren der Gesellschaft wie dem Abschluss klinischer Studien, der Bereitstellung der Wirkstoffe für klinische Studien, der Identifikation klinischer Kandidaten und der Finanzierung dieser Aktivitäten. In einem zweiten Schritt legt der Verwaltungsrat den Bonus basierend auf Empfehlungen des Vergütungsausschusses der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder fest. Dies geschieht auf der Grundlage ihrer individuellen Leistungen und der Beiträge der Geschäftsleitung zur Erreichung der Unternehmensziele.

Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats wird vom Vergütungsausschuss jedes Jahr überprüft. Im Rahmen dieser Überprüfung berücksichtigt der Vergütungsausschuss auf eigenen Erfahrungswerten oder öffentlich zugänglichen Angaben basierende Informationen über die Entschädigungspraxis bei vergleichbaren Unternehmen aus der Branche und richtet sein Augenmerk auch auf die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft in Bezug auf die Höhe der Entschädigungen. Diese Überprüfung bildet die Grundlage für die Empfehlung des Vergütungsausschusses an den Verwaltungsrat.

Im Geschäftsjahr 2005 änderte der Verwaltungsrat die Entschädigungspraxis für nichtexekutive Mitglieder des Verwaltungsrats. Die nichtexekutiven Mitglieder erhalten neben Optionen auch eine feste finanzielle Entschädigung, eine Entschädigung für die Teilnahme an Verwaltungsratsitzungen sowie eine Entschädigung für die Zugehörigkeit zu Ausschüssen. Des Weiteren erstattet ihnen Basilea die im Rahmen ihrer Tätigkeit als Verwaltungsratsmitglieder anfallenden Spesen.

Im Geschäftsjahr 2005 erhielt jedes nichtexekutive Verwaltungsratsmitglied 3,000 Optionen, während dem Präsident des Verwaltungsrats 4,500 Optionen zugesprochen wurden. Zusätzlich erhielten die nichtexekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats eine fixe finanzielle Entschädigung in Höhe von CHF 25,000 pro Jahr und eine Entschädigung für die Teilnahme an Verwaltungsratsitzungen von CHF 25,000 (CHF 5,000 pro Sitzungsteilnahme, wobei maximal eine Entschädigung für die Teilnahme an Verwaltungsratssitzungen von CHF 25,000 pro Jahr ausbezahlt wird). Zusätzlich erhielten diejenigen nichtexekutiven Mitglieder, die entweder im Vergütungsausschuss oder im Revisionsausschuss tätig sind, eine einmalige Entschädigung von CHF 5,000. Der

Präsident erhielt eine fixe finanzielle Entschädigung von CHF 37,500 pro Jahr, eine Entschädigung von CHF 7,500 für den Vergütungsausschuss, eine Entschädigung für die Teilnahme an Verwaltungsratssitzungen von CHF 7,500 pro Sitzung, die auf maximal CHF 37,500 pro Jahr beschränkt ist, wobei dieses Maximum auch im Geschäftsjahr 2005 ausbezahlt worden ist.

Die exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats werden für ihre Tätigkeit im Rahmen dieses Organs nicht entschädigt.

Entschädigung an amtierende und ehemalige Organmitglieder

Im Geschäftsjahr 2005 betrug der Gesamtbetrag der Entschädigungen an Geschäftsleitungsmitglieder (einschliesslich exekutiver Mitglieder des Verwaltungsrats) CHF 1,810,496, inklusive freiwilliger Beiträge zum Pensionsplan von Basilea und zu gewissen Versicherungen sowie anderer betrieblicher Sozialleistungen. Ronald Scott erhielt gesamthaft eine Entschädigung von CHF 455,737, inklusive freiwilliger Beiträge zum Pensionsplan von Basilea und zu gewissen Versicherungen sowie anderer betrieblicher Sozialleistungen, und 20,000 Optionen. Für die Entschädigung von Dr. Anthony Man wird auf den Abschnitt „Höchste Gesamtentschädigung“ verwiesen.

Der Gesamtbetrag der Entschädigungen an nichtexekutive Verwaltungsratsmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2005 auf CHF 405,000.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden keine Zahlungen an ehemalige Mitglieder der geschäftsleitenden Organe vorgenommen.

Aktienzuteilungen

Im Geschäftsjahr 2005 wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung keine Aktien zugeteilt. Zudem erhielten den Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung nahestehende Personen keine Aktienzuteilung.



Aktienbeteiligungen der Organmitglieder

Die Aktienbeteiligungen per 31. Dezember 2005 der nichtexekutiven und exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats sowie der Geschäftsleitungsmitglieder, einschliesslich ihnen nahestehender Personen, sind in folgender Tabelle ersichtlich.

	Gesamte Aktienbeteiligung per 31. Dezember 2005
Nichtexekutive Verwaltungsratsmitglieder	470 650
Exekutive Verwaltungsratsmitglieder und Geschäftsleitungsmitglieder	2 000

In diesen Angaben sind die Beteiligungen der bedeutenden Aktionäre F. Hoffmann-La Roche AG und HBM BioVentures (Cayman) Ltd., bei denen nichtexekutive Verwaltungsratsmitglieder von Basilea im Verwaltungsrat, in der Geschäftsleitung oder in ähnlichen Positionen tätig sind, nicht enthalten. Informationen über die Aktivitäten und Interessenbindung der Verwaltungsratsmitglieder sind im Abschnitt „Verwaltungsrat“ auf Seite 34 und Informationen über bedeutende Aktionäre im Abschnitt „Bedeutende Aktionäre“ auf Seite 29 enthalten.

Optionen

Die per 31. Dezember 2005 gehaltenen Optionen der nichtexekutiven und exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats sowie der Geschäftsleitungsmitglieder, einschliesslich ihnen nahestehender Personen, sind in folgender Tabelle ersichtlich.

Jahr der Options- gewährung	Ende der Options- laufzeit	Nichtexekutive Mitglieder des Verwaltungsrats	Exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats und Mitglieder der Geschäfts- leitung
2000	Dez. 2007	24 900	34 600
2001	Nov. 2007	21 100	34 600
2002	Nov. 2007	24 900	34 600
2003	Nov. 2013	21 250	58 425
2004	Nov. 2014	21 750	73 767
2005	Nov. 2015	22 500	75 200
Gesamt		136 400	311 192

Jede Option berechtigt den Inhaber zum Kauf einer Namenaktie von Basilea zum Ausübungspreis von CHF 60 je Option für die bis zum 31. Dezember 2003 gewährten Optionen und CHF 78.30 je Option für die im Geschäftsjahr 2004 gewährten Optionen. Der Ausübungspreis für die Optionen, die im Geschäftsjahr 2005 eingeräumt wurden, beträgt CHF 139.20. Nähere Angaben zum Optionsplan und den darunter ausgegebenen Optionen sind der Erläuterung 11 „Aktienbasierte Vergütung“ zur Konzernjahresrechnung zu entnehmen.

Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Neben seiner Entschädigung als Präsident des Verwaltungsrats erhielt Werner Henrich im Geschäftsjahr 2005 CHF 20,925 für seine für Basilea erbrachten Beraterdienste. Dr. Gottlieb Keller vertritt die F. Hoffmann-La Roche AG,

die für die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2005 gewisse Dienstleistungen erbracht hat. Nähere Angaben sind der Erläuterung 15 „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ zur Konzernjahresrechnung zu entnehmen.

Weder andere Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung noch ihnen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr 2005 Honorare oder Vergütungen für zusätzliche der Gesellschaft erbrachte Dienste.

Organdarlehen

Die Gesellschaft hat den Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung oder ihnen nahestehenden Personen keine Darlehen, Sicherheiten, Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Höchste Gesamtentschädigung

Die höchste Gesamtentschädigung des Geschäftsjahres 2005 erhielt Dr. Anthony Man in Höhe von CHF 591,323, inkl. freiwilliger Beiträge zum Pensionsplan von Basilea und zu gewissen Versicherungen sowie anderer betrieblicher Sozialleistungen, und 25,700 Optionen.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Das Stimmrecht kann nur ausgeübt werden, nachdem ein Aktionär im Aktienbuch von Basilea als Aktionär oder Nutzniesser mit Stimmrecht eingetragen wurde. Im Geschäftsjahr 2005 wurden keine Ausnahmen von dieser Beschränkung des Stimmrechts gewährt.

Die Aktionäre können sich an einer Generalversammlung durch einen Dritten vertreten lassen, der nicht Aktionär zu sein braucht.

Vorbehaltlich der Eintragung der Aktien in das Aktienbuch innerhalb der vom Verwaltungsrat vor jeder Generalversammlung festgelegten Frist enthalten die Statuten von Basilea keine Stimmrechtsbeschränkungen. Insbesondere besteht keine Beschränkung hinsichtlich der je Aktionär ausübenden Anzahl Stimmrechte. Nähere Angaben über die Bedingungen für die Eintragung ins Aktienbuch (einschliesslich Nominee-Eintragungen) und die Teilnahme und die Stimmrechtsausübung an der Generalversammlung sind in den Abschnitten „Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien und Nominee-Eintragungen“ auf Seite 32 unten und „Eintragung im Aktienbuch“ auf Seite 50 unten enthalten.

Für die Einführung von Stimmrechtsaktien ist ein Beschluss der Generalversammlung, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigt, erforderlich.

Statutarische Quoren

Die Statuten enthalten keine Bestimmung, wonach für Generalversammlungen ein Quorum vorgesehen ist.

Nach Artikel 11 der Statuten fasst die Generalversammlung ihre Beschlüsse im Allgemeinen mit der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen. Zu den Beschlüssen der Generalversammlung, die eine absolute Mehrheit erfordern, gehören die Änderungen der Statuten (unter Berücksichtigung der nachstehenden Ausnahmeregelungen), die Wahl der Mitglieder des Verwaltungs-

rats, der Revisionsstelle und des Konzernprüfers, die Genehmigung des Jahresberichts, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung, die Gewährung einer Dividende, Beschlüsse zur Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung und die Einleitung der Anordnung einer Sonderprüfung.

Gemäss Artikel 12 der Statuten ist ein Beschluss der Generalversammlung, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigt, erforderlich für: (i) die Änderung des Gesellschaftszwecks; (ii) die Einführung von Stimmrechtsaktien; (iii) die Beschränkungen der Übertragbarkeit von Namenaktien; (iv) eine genehmigte oder eine bedingte Kapitalerhöhung; (v) die Kapitalerhöhung aus Eigenkapital, gegen Sacheinlage oder zwecks Sachübernahme und die Gewährung von besonderen Vorteilen; (vi) die Einschränkung oder Aufhebung des Bezugsrechts; (vii) die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft; (viii) die Auflösung der Gesellschaft ohne Liquidation (z.B. durch Fusion). Ferner ist eine solche qualifizierte Mehrheit erforderlich für Änderungen der Statutenbestimmungen über die Erwerbsbeschränkungen, die Umwandlung von Namen in Inhaberaktien sowie die Änderung der Statutenbestimmung, welche die Beschlüsse, für welche eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist, regelt.

Die Generalversammlung kann mittels Statutenänderung jederzeit Namenaktien in Inhaberaktien oder Inhaberaktien in Namenaktien umwandeln.

Einberufung von Generalversammlungen und Traktandierung

Die Generalversammlung ist das oberste Organ von Basilea. Nach schweizerischem Recht findet die ordentliche Generalversammlung einmal pro Jahr innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres statt. Generalversammlungen werden durch den Verwaltungsrat bzw., falls notwendig, durch die Revisionsstelle einberufen. Der Verwaltungsrat ist ferner verpflichtet, eine ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen, wenn Aktionäre, die mindestens 10% des Aktienkapitals von Basilea vertreten, dies schriftlich unter Angabe der Verhandlungsgegenstände und der Anträge verlangen. Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens CHF 100,000 vertreten, können gemäss Artikel 7 der Statuten mindestens 45 Tage vor der Versammlung schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge verlangen. Ausserordentliche Generalversammlungen können so oft wie erforderlich einberufen werden, insbesondere in allen gesetzlich vorgeschriebenen Fällen.

Generalversammlungen sind durch Bekanntmachung im Schweizerischen Handelsamtsblatt mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag einzuberufen. Die Namenaktionäre können überdies schriftlich mittels Brief an die im Aktienbuch genannte Adresse orientiert werden.

Eintragung im Aktienbuch

Der Verwaltungsrat legt die jeweilige Frist („Stichtag“) für die Eintragung in das Aktienbuch fest, welche zur Teilnahme und Stimmabgabe an Generalversammlungen berechtigt. Die jeweilige Frist wird von Basilea, meist im Zusammenhang mit der Publikation der Einladung zur Generalversammlung, im Schweizerischen Handelsamtsblatt und auf der Website von Basilea veröffentlicht. Legt der Verwaltungsrat die jeweilige Frist schon vor der Drucklegung des Geschäftsberichts fest, wird sie auch dort erwähnt.

Im Geschäftsjahr 2005 endete die Frist zur Eintragung ins Aktienbuch, um an

der Generalversammlung vom 12. April 2005 teilzunehmen und zu stimmen, am 31. März 2005, also zwölf Tage vor der Generalversammlung. Basilea hat keine Absichten, diesen Zeitrahmen zukünftig wesentlich zu verändern.

Der Eintragungstichtag für die Generalversammlung vom 28. März 2006 wurde auf den 15. März 2006 festgelegt.

Basilea hat keinerlei Ausnahmeregelung bezüglich der Fristen zur Eintragung ins Aktienbuch erlassen. Im Geschäftsjahr 2005 wurde keine Ausnahme gewährt und der Verwaltungsrat hat keinerlei Absichten, dies in Bezug auf die Generalversammlung vom 28. März 2006 zu ändern.

Nähere Angaben zur Eintragung im Aktienbuch sind dem Kapitel „Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien und Nominee-Eintragungen“ auf Seite 32 unten zu entnehmen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Statuten von Basilea enthalten keine Bestimmungen, wonach ein Erwerber von Aktien, der den Schwellenwert von 33¹/₃% der Stimmrechte überschreitet, von der Verpflichtung entbunden ist, ein öffentliches Übernahmeangebot zu unterbreiten (Opting-out-Klausel nach Artikel 22 Absatz 2 und 3 BEHG) bzw. diesen Schwellenwert bis auf 49% der Stimmrechte (Opting-up-Klausel gemäss Artikel 32 Absatz 1 BEHG) anzuheben.

Kontrollwechselklauseln

Der Optionsplan von Basilea enthält Bestimmungen im Hinblick auf mögliche Änderungen der Aktionärsbasis der Gesellschaft. Im Falle eines Wechsels der Kontrolle über Basilea (definiert als Kontrollwechselereignis, das gemäss BEHG ein Pflichtangebot auslöst) endet die Sperrfrist aller Optionen, wodurch sämtliche Optionen ausübbar werden. Dies gilt unter anderem auch für die Optionen, die von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung gehalten werden. Zudem würden die Optionslaufzeiten bei einem solchen Ereignis verkürzt.

Des Weiteren können die Bestimmungen des Optionsplans bei einem Kontrollwechsel nicht zum Nachteil der Optionsinhaber abgeändert werden und Basilea wird die Optionsinhaber schadlos halten, sollte der vorzeitige Ablauf der Sperrfrist der Optionen bzw. die frühzeitige Ausübung oder Ausübbarkeit der Optionen Kosten in Form von Einkommenssteuern oder Sozialabgaben zur Folge haben.

Diese Bestimmungen gelten im Rahmen des Optionsplans von Basilea ebenfalls für Stock Appreciation Rights, wobei zum heutigen Zeitpunkt noch keine solchen Instrumente gewährt wurden.

Bei einem Kontrollwechsel wird die Kündigungsfrist sämtlicher Arbeitsverträge der Gesellschaft für den Fall der Kündigung durch die Gesellschaft auf 12 Monate verlängert.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Kontrollwechselbestimmungen zugunsten von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Revisionsstelle und Konzernprüfer der Gesellschaft ist PricewaterhouseCoopers AG, Basel, Schweiz. PricewaterhouseCoopers AG ist seit der Gründung von Basilea am 17. Oktober 2000 Revisionsstelle und ist seit 2002 als Konzernprüfer gewählt. Der leitende Revisor für Basilea ist seit ihrer Gründung Herr Ralph R. Reinertsen.

Revisionshonorar

Im Geschäftsjahr 2005 wurden der Gesellschaft von PricewaterhouseCoopers AG und deren Tochtergesellschaften Revisionshonorare in Höhe von CHF 82,010 in Rechnung gestellt.

Zusätzliche Honorare

Die Gesellschaft hat an PricewaterhouseCoopers AG und deren Tochtergesellschaften keine zusätzlichen Honorare im Geschäftsjahr 2005 entrichtet.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente betreffend der Revision

Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrats ist für die Überwachung der Revisoren zuständig. Der Revisionsausschuss tritt mindestens einmal pro Jahr mit der externen Revisionsstelle zusammen, um über den Umfang und die Ergebnisse der Revision zu sprechen und die Qualität der Revision zu beurteilen.

Im Geschäftsjahr 2005 traf sich der Revisionsausschuss zweimal mit den Revisoren, um den Umfang und die Ergebnisse der Revision der Jahresrechnung 2004 und des Zwischenabschlusses per 30. Juni 2005 zu besprechen.

Informationspolitik

Basilea publiziert ihre Finanzergebnisse halbjährlich in Form eines Geschäftsberichts und eines Halbjahresberichts (Zwischenbericht). Zudem informiert Basilea die Aktionäre und die Öffentlichkeit durch Medienmitteilungen, Telefonkonferenzen und Roadshows über ihre Geschäftsaktivitäten. Wo dies vom Gesetz oder von den Statuten der Gesellschaft vorgeschrieben ist, werden auch Publikationen im Schweizerischen Handelsamtsblatt vorgenommen.

Der Geschäftsbericht, der meist bis spätestens April des Folgejahres publiziert wird, und der Zwischenbericht, dessen Veröffentlichung zumeist im August erfolgt, werden beide durch Medienmitteilungen angekündigt. Basilea plant, auf ihrer Website (www.basilea.com) genauere Informationen über die Veröffentlichung des Geschäftsberichts jeweils im Januar und über die Publikation des Zwischenberichts jeweils im Juni aufzuschalten.

Alle eingetragenen Aktionäre erhalten eine gedruckte Version des Geschäftsberichts, sobald dieser publiziert ist. Nach ihrer Veröffentlichung können der Geschäftsbericht, der Zwischenbericht und die Medienmitteilungen auf Anfrage in Deutsch oder Englisch kostenlos angefordert werden und stehen zudem auf der Website der Gesellschaft unter www.basilea.com zur Verfügung. Die Website der Gesellschaft, auf der permanent Informationen über Basilea zur Verfügung stehen, bietet zudem weitere nützliche Informationen für Anleger und die Öffentlichkeit, einschliesslich Angaben über die Forschungs- und Entwicklungsprogramme der Gesellschaft sowie Kontaktangaben.

Es ist Unternehmenspolitik von Basilea, keine Veröffentlichung expliziter Ertragsprognosen vorzunehmen, doch wird die Gesellschaft Informationen zur Verfügung stellen, die Anlegern und der Öffentlichkeit ermöglichen sollen, sich

ein Bild von der Gesellschaft, ihrer Geschäftsaussichten und ihrer zukünftigen Performance zu machen.

Die Abteilung Investor Relations von Basilea steht über investor_relations@basilea.com oder die Postanschrift Basilea Pharmaceutica AG, Investor Relations, Postfach, CH-4005, Basel, Schweiz, für Anfragen der Aktionäre oder zukünftigen Anleger zur Verfügung.

Weitere Informationen können unter Tel. +41 61 606 11 11 oder bei Investor Relations unter Tel. +41 61 606 12 33 angefordert werden.

Richtlinie betreffend Insiderhandel

Der Verwaltungsrat hat eine Richtlinie erlassen, um sicherzustellen, dass sogenannte Insider nicht von geheimen Informationen profitieren. Diese Richtlinie bestimmt, in welchen Fällen Insider keinen Gebrauch von solchen Informationen machen dürfen. Der Verwaltungsrat hat Sperrfristen festgelegt, in denen Insider keine Aktien handeln dürfen.





BAL8557 Form
F135-01-001P
Prep.date: 01A
Exp.date: 01A

Finanzieller Überblick

Übersicht

Die folgende Erörterung der finanziellen Lage und des betrieblichen Ergebnisses von Basilea Pharmaceutica AG sollte zusammen mit der Konzernjahresrechnung, welche gemäss US GAAP erstellt wurde, sowie dem Anhang zur Konzernjahresrechnung, die an anderer Stelle in diesem Geschäftsbericht enthalten sind, gelesen werden. Diese Erörterung enthält zukunftsorientierte Aussagen, die auf Annahmen über das künftige Geschäft der Gesellschaft beruhen, das mit Risiken und Ungewissheiten verbunden ist. Die tatsächlichen Ergebnisse der Gesellschaft können von den Ergebnissen, von denen bei diesen zukunftsorientierten Aussagen ausgegangen wurde, erheblich abweichen.

Basilea Pharmaceutica AG ist ein unabhängiges biopharmazeutisches Unternehmen mit Tätigkeiten im Bereich Forschung und Entwicklung von neuartigen Medikamenten zur Behandlung von bakteriellen und Pilzinfektionen sowie Hautkrankheiten, für die es bisher nur ungenügende oder keine Behandlungsmöglichkeiten gibt.

Im Februar 2005 schloss die Gesellschaft mit Cilag GmbH International, einer Konzerngesellschaft von Johnson & Johnson, ein Lizenzabkommen, gemäss dem die Gesellschaft Cilag GmbH International eine weltweite, exklusive Lizenz zur Entwicklung, Herstellung und Vermarktung des neuartigen Breitspektrum-Antibiotikums Ceftobiprol mit Wirkung gegen Methicillin-resistenten *Staphylococcus aureus* (MRSA) gewährt. Ceftobiprol befindet sich in Phase III der klinischen Prüfung zur Behandlung von komplizierten Hautinfektionen und von im Krankenhaus erworbenen Lungenentzündungen. Die Gesellschaft erhielt im Jahr 2005 Zahlungen im Zusammenhang mit diesem Lizenzvertrag in Höhe von insgesamt CHF 102.9 Mio. von Johnson & Johnson, was im Vergleich zu 2004 zu einer wesentlichen Verbesserung des Kapitalflusses aus operativer Tätigkeit führte. Zum 31. Dezember 2005 wies die Gesellschaft nicht realisierte Erträge in Höhe von CHF 73.9 Mio. im Zusammenhang mit den Abschlags- und Meilensteinzahlungen aus, welche die Gesellschaft von Johnson & Johnson im Rahmen der Lizenzvereinbarung erhielt.

Im Dezember 2005 erlangte Basilea weltweite Vermarktungs- und Herstellungsrechte für das Mittel gegen Pilzinfektionen, BAL8557, in Folge der Entscheidung von Roche, ihr Recht zur Lizenzierung dieses Moleküls nicht auszuüben. Der Start der Phase III der Entwicklung von BAL8557 ist für 2006 geplant.

Die liquiden Mittel und kurzfristigen Finanzanlagen betragen zum 31. Dezember 2005 CHF 229.6 Mio. im Vergleich zu CHF 203.2 Mio. zum Jahresende 2004.

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand betrug im Jahr 2005 CHF 72.4 Mio. und ist vorwiegend auf die Durchführung der Phase III der klinischen Entwicklung von Alitretinoin (BAL4079) und die Phase II der klinischen Entwicklung von BAL8557 sowie gewisse Aufwendungen für Phase III der klinischen Tests mit Ceftobiprol, die von Johnson & Johnson erstattet wurden, zurückzuführen.

Der Verwaltungs- und allgemeine Aufwand betrug CHF 8.9 Mio. oder ca. 11% des gesamten Betriebsaufwands im Jahr 2005.

Betriebliches Ergebnis

Die folgende Aufstellung zeigt das konsolidierte betriebliche Ergebnis der Geschäftsjahre 2005 und 2004.

In Mio. CHF	2005	2004
Umsatzerlöse	30.5	0.3
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(72.4)	(68.9)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(8.9)	(7.1)
Betriebsaufwand gesamt	(81.3)	(76.0)
Betriebsverlust	(50.8)	(75.7)
Finanzergebnis, netto	1.2	0.2
Verlust vor Steuern	(49.6)	(75.5)

Umsatzerlöse

Im Rahmen der Lizenzvereinbarung mit Johnson & Johnson erhielt die Gesellschaft im Jahr 2005 Zahlungen in Höhe von insgesamt CHF 102.9 Mio., inklusive Abschlags- und Meilensteinzahlungen in Höhe von CHF 78.0 Mio. Die Abschlags- und Meilensteinzahlungen werden als nicht realisierter Ertrag verbucht und linear über die Laufzeit des Lizenzvertrags als Umsatzerlöse realisiert. Im Geschäftsjahr 2005 realisierte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von CHF 4.1 Mio. aus diesen Abschlags- und Meilensteinzahlungen. Darüber hinaus erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von CHF 24.9 Mio. im Zusammenhang mit Erstattungen von Aufwendungen, Verkauf von klinischem Material und Zwischenprodukten sowie mit erbrachten Dienstleistungen im Rahmen dieser Lizenzvereinbarung.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand betrug CHF 72.4 Mio. im Jahr 2005 und entsprach 89% des gesamten Betriebsaufwands (2004: 91%).

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Jahr 2005 sind im Zusammenhang mit der Durchführung der klinischen Tests der Phase III von Alitretinoin (BAL4079) und den Phase-II-Tests mit dem Mittel gegen Pilzinfektionen, BAL8557, die 2005 erfolgreich abgeschlossen wurden, angefallen. Darüber hinaus verzeichnete die Gesellschaft im Jahr 2005 Aufwendungen für die Phase III der klinischen Entwicklung von Ceftobiprol bis zu dem Zeitpunkt, in dem die Entwicklungstätigkeiten und die Verantwortung für die Entwicklungsaufwendungen auf Johnson & Johnson übergangen. Zudem entstanden Aufwendungen im Zusammenhang mit dem topisch verabreichten Antibiotikum BAL19403, für das die vorklinische Prüfung zur Behandlung von Akne 2005 aufgenommen wurde, sowie für die Forschungsprojekte der Gesellschaft.

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand beinhaltet im Wesentlichen Aufwand für die Dienstleistungen Dritter in Verbindung mit klinischen Studien und Forschungsprojekten, Kosten für die Herstellung von Wirksubstanzen, die für solche Studien und Projekte benötigt werden, Personalaufwand für die Mitarbeiter im Forschungs- und Entwicklungsbereich der Gesellschaft sowie Abschreibungen von Geräten, die für die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten eingesetzt werden.

Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand

Der Verwaltungs- und allgemeine Aufwand belief sich auf CHF 8.9 Mio. oder ca. 11% (2004: 9%) des gesamten Betriebsaufwands im Jahr 2005.

Der Verwaltungs- und allgemeine Aufwand setzt sich hauptsächlich aus den Kosten für die Geschäftsleitung, der Finanz-, Personal-, Unternehmensentwicklungs-, Lizenzierungs- und Investor-Relations-Abteilung, inklusive Personalaufwand für diese Funktionen, zusammen.

Netto-Finanzergebnis

Das Netto-Finanzergebnis stieg 2005 auf CHF 1.2 Mio. im Vergleich zu CHF 0.2 Mio. im Jahr 2004. Diese Veränderung resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der für Finanzanlagen verfügbaren Mittel im Vergleich zum Vorjahr sowie aus dem Rückgang der Zinsaufwendungen im Jahr 2005, da die Gesellschaft ihr Hypothekendarlehen in Höhe von CHF 10.0 Mio. im Mai 2005 zurückzahlte.

Steuern

Aufgrund der bisherigen Verluste hat die Gesellschaft noch keine Ertragssteuern gezahlt.

Liquiditäts- und Kapitalausstattung

Zum Zeitpunkt der Gründung standen Basilea aufgrund der anfänglichen Kapitalausstattung durch Roche liquide Mittel in Höhe von CHF 206.0 Mio. zur Verfügung. Im Juni 2003 führte Basilea eine Kapitalerhöhung durch, bei der die Gesellschaft durch Emission neuer Aktien im Rahmen einer Privatplatzierung einen Nettoerlös von CHF 20.7 Mio. erzielte. Im März 2004 gab Basilea 2.1 Millionen Namenaktien im Zusammenhang mit dem Börsengang aus und erzielte einen Nettoerlös von CHF 192.8 Mio. 2005 erhielt die Gesellschaft Zahlungen von insgesamt CHF 102.9 Mio. im Rahmen ihrer Lizenzvereinbarung mit Johnson & Johnson.

Die Gesellschaft verwendete ihre Finanzmittel im Geschäftsjahr 2005 hauptsächlich für die operative Geschäftstätigkeit, insbesondere für die Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Zudem zahlte die Gesellschaft im Mai 2005 ihr Hypothekendarlehen in Höhe von CHF 10.0 Mio. zurück.

Am 31. Dezember 2005 beliefen sich die liquiden Mittel sowie kurzfristigen Finanzanlagen auf CHF 229.6 Mio.

Gemäss Anlagerichtlinie der Gesellschaft werden die verfügbaren Mittel in Finanzanlagen mit geringem Risiko, wie z.B. verzinsliche Bankeinlagen, Obligationen und andere schuldrechtliche Wertpapiere, angelegt. Zum 31. Dezember 2005 waren CHF 200.0 Mio. bei Banken in kurzfristigen Festgeldern in Schweizer Franken angelegt.

Ausser den Investitionen, die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit anfallen, ist die Gesellschaft bisher keine Verpflichtungen für wesentliche Investitionen eingegangen und plant auch gegenwärtig keine solchen Investitionen.

Der Finanzbedarf von BPh Investitionen AG und Jiangsu Innovative New Drug Research Center Co. Ltd., den beiden 100-prozentigen, voll konsolidierten Tochtergesellschaften von Basilea, wird ausschliesslich von der Gesellschaft

Massgebliche Rechnungslegungsgrundsätze

gedeckt. Keine der Tochtergesellschaften hatte zum 31. Dezember 2005 offene Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Die Konzernjahresrechnung der Gesellschaft wurde gemäss US GAAP erstellt. Bei der Erstellung der Konzernjahresrechnung muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sowohl die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten als auch die Erläuterungen zu bedingten Vermögenswerten und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag, sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während des Berichtszeitraums, beeinflussen. Diese Schätzungen basieren auf bestem Wissen der Geschäftsleitung und auf der Kenntnis von aktuellen Ereignissen sowie von Massnahmen, die die Gesellschaft in Zukunft einleiten kann. Die tatsächlichen Ergebnisse können letztlich jedoch von diesen Schätzungen abweichen.

Die Abschlags- und Meilensteinzahlungen, die die Gesellschaft im Rahmen der Lizenzvereinbarung für Ceftobiprol erhielt, wurden als unrealisierter Ertrag verbucht und werden gemäss dem Rechnungslegungsgrundsatz zur Umsatzrealisierung der Gesellschaft über die Vertragslaufzeit verteilt.

Im Jahr 2005 wendete die Gesellschaft erstmalig das Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 123R im Zusammenhang mit der Verbuchung von aktienbasierter Vergütung an. Als Folge werden vom 1. Juli 2005 an Aktienoptionen basierend auf ihrem Zeitwert zum Gewährungsdatum bemessen. Die Anwendung von SFAS Nr. 123R führte 2005 zu zusätzlichen Personalaufwendungen in Höhe von CHF 2.7 Mio.

Für weitere Informationen zu den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gesellschaft wird auf die Konzernjahresrechnung verwiesen, die sich an anderer Stelle in diesem Geschäftsbericht befindet.

Wechselkursrisiko

Die Berichtswährung der Gesellschaft ist der Schweizer Franken, in der die meisten Aufwendungen getätigt werden. Der Gesellschaft entstehen jedoch auch Ausgaben in fremden Währungen, insbesondere in Euro, US-Dollar, britischen Pfund Sterling und chinesischen Yuan Renminbi. Obwohl die Gesellschaft der Auffassung ist, dass sie derzeit keinem besonders hohen Wechselkursrisiko ausgesetzt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich ungünstige Entwicklungen des Wertes des Schweizer Frankens wesentlich und negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zukunftsaussichten der Gesellschaft auswirken könnten.

Da eine der Tochtergesellschaften von Basilea ihren Sitz in China hat, wird der Wert der Aktiva und Passiva dieser Tochtergesellschaft bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Schweizer Franken umgerechnet. Der Wert dieser Aktiva und Passiva unterliegt daher Wechselkursschwankungen. Aufgrund des relativ niedrigen Buchwerts der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der chinesischen Tochtergesellschaft wird das Wechselkursrisiko, dem die Gesellschaft in diesem Zusammenhang ausgesetzt ist, allerdings als nicht hoch eingestuft.

Aktuelle Entwicklungen

Seit dem 31. Dezember 2005 sind keine wesentlichen negativen Änderungen der geschäftlichen oder der finanziellen Lage der Gesellschaft eingetreten.

Bericht des unabhängigen Konzernprüfers



Bericht des unabhängigen Konzernprüfers an die Generalversammlung der Basilea Pharmaceutica AG, Basel, Schweiz

Als Konzernprüfer der Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften haben wir die Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2005 und 2004 und die entsprechenden Konzern-Erfolgsrechnungen, Konzern-Kapitalflussrechnungen und Veränderungen des Eigenkapitals im Konzern für die dann abgeschlossenen Geschäftsjahre geprüft. Diese konsolidierten Jahresrechnungen auf Seiten 61 bis 78 wurden gemäss den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (accounting principles generally accepted in the United States of America) erstellt, wie in Erläuterung 1 beschrieben.

Für die Konzernjahresrechnungen ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen nach schweizerischem Recht hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfungen erfolgten nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den US-amerikanischen Prüfungsgrundsätzen (auditing standards generally accepted in the United States of America), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernjahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernjahresrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernjahresrechnungen als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungen eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bilden.

Gemäss unserer Beurteilung stellen die oben genannten Konzernjahresrechnungen die finanzielle Lage (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage) der Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften für die am 31. Dezember 2005 und 2004 abgeschlossenen Geschäftsjahre in allen wesentlichen Belangen angemessen in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (accounting principles generally accepted in the United States of America) dar und entsprechen dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernjahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Ralph R. Reinertsen

Garrett C. Thompson

Basel, 16. Februar 2006

Konzernjahresrechnung**Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften****Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2005 und 2004 (in CHF)**

AKTIVA	Erläuterung Nr.	2005	2004
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel		29 635 274	66 918 453
Kurzfristige Finanzanlagen	6	200 000 000	136 250 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	437 730	70 943
Sonstige Forderungen		529 518	585 021
Zinsabgrenzung		949 281	474 606
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände		776 966	1 496 298
Umlaufvermögen gesamt		232 328 769	205 795 321
Anlagevermögen			
Sachanlagen, netto	3	19 792 420	21 737 027
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	14	3 442 000	3 249 000
Anlagevermögen gesamt		23 234 420	24 986 027
AKTIVA GESAMT		255 563 189	230 781 348
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		854 371	2 000 459
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8	–	10 365 868
Unrealisierter Ertrag	7	5 541 207	–
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9	12 626 394	8 795 508
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		19 021 972	21 161 835
Langfristige Verbindlichkeiten			
Unrealisierter Ertrag, abzgl. kurzfristigen Anteils	7	68 671 971	–
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8	–	19 109
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		68 671 971	19 109
Verbindlichkeiten gesamt		87 693 943	21 180 944
EIGENKAPITAL			
Aktienkapital ¹	12	7 436 502	7 380 954
Kapitalrücklage		425 976 934	418 729 970
Sonstige Bestandteile des Gesamtergebnisses (accumulated other comprehensive loss)		(609 252)	(1 171 305)
Verlustvortrag		(215 339 215)	(139 867 172)
Konzernverlust		(49 595 723)	(75 472 043)
Eigenkapital gesamt		167 869 246	209 600 404
PASSIVA GESAMT		255 563 189	230 781 348

¹ Zum 31. Dezember 2005 waren 7,436,502 Aktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und im Umlauf.
Zum 31. Dezember 2004 waren 7,380,954 Aktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und im Umlauf.

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften

Konzern-Erfolgsrechnungen für die am 31. Dezember 2005 und 2004 endenden Geschäftsjahre (in CHF)

	2005	2004
Umsatzerlöse	30 494 924	286 704
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(72 395 130)	(68 920 909)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(8 939 760)	(7 083 960)
Betriebsaufwand gesamt	(81 334 890)	(76 004 869)
Betriebsverlust	(50 839 966)	(75 718 165)
Zinsaufwand	(157 437)	(442 418)
Zinsertrag	1 787 532	782 792
Übriges Finanzergebnis, netto	(385 852)	(94 252)
Verlust vor Steuern	(49 595 723)	(75 472 043)
Steuern	-	-
Konzernverlust	(49 595 723)	(75 472 043)

	2005	2004
Verlust je Aktie		
Verlust je Aktie, nicht verwässert und verwässert, in CHF	(6.71)	(10.93)

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften**Konzern-Kapitalflussrechnungen für die am 31. Dezember 2005 und 2004 endenden Geschäftsjahre (in CHF)**

	2005	2004
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		
Konzernverlust	(49 595 723)	(75 472 043)
Berichtigungen zur Überleitung des Konzernergebnisses zum Netto-Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	3 569 349	4 531 061
Nettogewinn aus dem Abgang von Sachanlagen	(141 735)	(89 194)
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	3 975 470	2 496 915
Änderungen des Betriebsvermögens		
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(366 787)	(32 106)
- Sonstige Forderungen	56 289	454 235
- Zinsabgrenzung	(474 675)	(474 606)
- Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	722 591	(962 616)
- Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	(193 000)	321 000
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(1 157 904)	1 078 365
- Unrealisierter Ertrag	74 213 178	-
- Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3 773 118	3 945 059
Netto-Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	34 380 171	(64 203 930)
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Kurzfristige Finanzanlagen	(63 750 000)	(135 000 000)
Erlöse aus der Veräusserung von Sachanlagen	188 274	263 487
Investitionen in Sachanlagen	(1 200 914)	(440 404)
Netto-Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	(64 762 640)	(135 176 917)
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Erlöse aus Ausübung von Aktienoptionen, netto	3 327 042	48 780
Darlehensrückzahlung	(10 000 000)	-
Rückzahlung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	(384 977)	(531 519)
Nettoerlöse aus Kapitalerhöhung	-	192 784 622
Kauf von eigenen Aktien	-	(201 394)
Netto-Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	(7 057 935)	192 100 489
Wechselkurseffekte auf flüssige Mittel	157 225	(100 454)
Netto-Veränderung der flüssigen Mittel	(37 283 179)	(7 380 812)
Flüssige Mittel zu Beginn der Periode	66 918 453	74 299 265
Flüssige Mittel am Ende der Periode	29 635 274	66 918 453
Zusatzinformationen		
Zinszahlungen	(157 437)	(442 418)
Ausgabe eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen	-	(151 500)

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften

Nachweis zu Veränderungen des Eigenkapitals im Konzern zum 31. Dezember 2005 und 2004

(in CHF, ausser Anzahl Aktien)

	Anzahl Aktien	Aktien- kapital	Kapital- rücklage	Verlust- vortrag	Sonstige Bestandteile des Gesamt- ergebnisses	Gesamt
Stand am						
31. Dezember 2003	5 280 141	5 280 141	225 701 861	(139 867 172)	(825 369)	90 289 461
Währungsum- rechnungsdifferenz	-	-	-	-	(345 936)	(345 936)
Konzernverlust	-	-	-	(75 472 043)	-	(75 472 043)
Gesamtergebnis (comprehensive income/ loss)	-	-	-	(75 472 043)	(345 936)	(75 817 979)
Ausübung von Aktienoptionen, netto	813	813	47 967	-	-	48 780
Aktienbasierte Vergütung, netto	-	-	2 345 414	-	-	2 345 414
Verlust aus Transaktionen mit eigenen Aktien	-	-	(49 894)	-	-	(49 894)
Kapitalerhöhung	2 100 000	2 100 000	190 684 622	-	-	192 784 622
Stand am						
31. Dezember 2004	7 380 954	7 380 954	418 729 970	(215 339 215)	(1 171 305)	209 600 404
Währungsum- rechnungsdifferenz	-	-	-	-	562 053	562 053
Konzernverlust	-	-	-	(49 595 723)	-	(49 595 723)
Gesamtergebnis (comprehensive income/ loss)	-	-	-	(49 595 723)	562 053	(49 033 670)
Ausübung von Aktienoptionen, netto	55 548	55 548	3 271 494	-	-	3 327 042
Aktienbasierte Vergütung, netto	-	-	3 975 470	-	-	3 975 470
Stand am						
31. Dezember 2005	7 436 502	7 436 502	425 976 934	(264 934 938)	(609 252)	167 869 246

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

**Basilea Pharmaceutica AG
und Tochtergesellschaften****Anhang zur
Konzernjahresrechnung
(alle Beträge in CHF)****1 Überblick über wichtige Rechnungslegungsgrundsätze
GESCHÄFTSZWECK UND GESCHICHTE**

Basilea Pharmaceutica AG, Basel, Schweiz („Basilea“), mit ihren Tochtergesellschaften (zusammen „die Gesellschaft“ genannt) ist ein unabhängiges biopharmazeutisches Unternehmen, tätig im Bereich der Forschung und Entwicklung von neuartigen Medikamenten zur Behandlung von bakteriellen und Pilzinfektionen sowie Hautkrankheiten, für die es bisher nur ungenügende oder keine Behandlungsmöglichkeiten gibt. Die Gesellschaft wurde im Oktober 2000 als eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der F. Hoffmann-La Roche AG, Basel, Schweiz („Roche“), gegründet. Im Anschluss daran verkaufte Roche die Mehrheit der Aktien der Gesellschaft an andere Investoren.

Im Rahmen der Gründung hat Roche der Gesellschaft Patente und unentgeltliche exklusive Lizenzen in den Bereichen Antiinfektiva und Dermatologie übertragen.

Basilea hält 100% der Anteile an BPh Investitionen AG, Baar, Schweiz, einer Holdinggesellschaft, die wiederum 100% der Anteile an Jiangsu Innovative New Drug Research Center Co. Ltd., Haimen, China, hält, welche Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen für die Bereitstellung von chemischen Substanzen erbringt.

GRUNDLAGE ZUR ERSTELLUNG DER KONZERNJAHRESRECHNUNG

Die Konzernjahresrechnung der Gesellschaft wurde im Einklang mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen („US GAAP“) erstellt. Die Konzernjahresrechnung wurde in Schweizer Franken (CHF) erstellt.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidiert werden Tochterunternehmen, an denen Basilea mittelbar oder unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält. Beteiligungen, bei denen die Gesellschaft einen wesentlichen, jedoch keinen beherrschenden Einfluss ausübt (in der Regel zwischen 20 und 50% der Stimmrechte), werden nach der Equity-Methode erfasst. Beteiligungen, bei denen die Gesellschaft keinen wesentlichen Einfluss ausübt (im Allgemeinen Anteile von unter 20% der Stimmrechte), werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Konzerninterne Salden sowie konzerninterne Lieferungen und Leistungen werden im Rahmen der Konsolidierung gegeneinander aufgerechnet.

VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Bei der Erstellung der Konzernjahresrechnung nach US GAAP muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sowohl die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten als auch die Erläuterungen zu bedingten Vermögenswerten und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag, sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während des Berichtszeitraums, beeinflussen. Diese Schätzungen basieren auf bestem Wissen der Geschäftsleitung und auf der Kenntnis von aktuellen Ereignissen sowie von Massnahmen, die die Gesellschaft in Zukunft einleiten kann. Die tatsächlichen Ergebnisse können letztlich jedoch von diesen Schätzungen abweichen.

LIQUIDE MITTEL

Alle kurzfristig in Bargeld umwandelbaren Finanzanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten werden als liquide Mittel ausgewiesen.

FREMDWÄHRUNGEN

Transaktionen in Fremdwährungen werden mit den zum Datum der Transaktionen geltenden Wechselkursen verbucht. Gewinne und Verluste aus solchen Transaktionen und aus der Umrechnung von in Fremdwährungen ausgewiesenen monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Zu Konsolidierungszwecken werden Erträge, Aufwendungen und Kapitalflüsse mit den während der Periode geltenden durchschnittlichen Wechselkursen umgerechnet. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem am Ende der Periode geltenden Kurs umgerechnet. Die sich daraus ergebende Umrechnungsdifferenz wird als sonstiger Bestandteil des Gesamtergebnisses (other comprehensive income/loss) im Eigenkapital verbucht.

KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

Zu den kurzfristigen Finanzanlagen gehören Termingelder bei Banken mit ursprünglichen Laufzeiten von mehr als drei bis zu zwölf Monaten. Diese Anlagen werden zum Verkehrswert bilanziert. Gewinne und Verluste aus solchen Anlagen werden als Teil des Übrigen Finanzergebnisses in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nach Berücksichtigung einer Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen zum realisierbaren Wert bilanziert.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibung erfasst. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände, die rund 20 Jahre für Gebäude, 5 Jahre für Ausrüstungsgegenstände für Forschung und Entwicklung, 3 bis 5 Jahre für Geschäfts- und Büroausstattung und 3 Jahre für Hard- und Software beträgt. Grundstücksnutzungsrechte werden über die Dauer der Gewährung des Rechts abgeschrieben.

Sollten Ereignisse oder geänderte Umstände darauf hindeuten, dass die ausgewiesenen Werte nicht realisierbar sind, bewertet die Gesellschaft ihre langlebigen Wirtschaftsgüter im Hinblick auf eine potenzielle Wertminderung. Eine Wertminderung wird dann ausgewiesen, wenn eine Überprüfung der potenziellen Wertminderung ergibt, dass die Summe künftiger nicht abgezinster Kapitalflüsse, die sich laut den Erwartungen aus der Verwendung und der möglichen Veräußerung des Vermögensgegenstandes ergibt, niedriger ist als der Wert, zu dem der betreffende Vermögensgegenstand bilanziert ist. In diesem Fall wird eine Wertminderung bis zu derjenigen Höhe angesetzt, in welcher der Buchwert des Vermögensgegenstandes dessen beizulegenden Zeitwert überschreitet.

LEASINGVERTRÄGE

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings angeschaffte Sachanlagen werden zum Barwert der Mindestleasingrate oder zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, je nachdem, welcher Wert niedriger ist. Diese Vermögenswerte werden über die Nutzungsdauer der Sachanlagen oder über die Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben, je nachdem, welche Dauer kürzer ist.

UMSATZERLÖSE

Die Gesellschaft verbucht Umsatzerlöse, sofern die Bedingungen des Staff Accounting Bulletin („SAB“) Nr. 101, ergänzt durch SAB Nr. 104, erfüllt sind, d.h. eine Vereinbarung zustande gekommen ist, der Preis festgelegt oder bestimmbar ist, die Zahlung wahrscheinlich ist und die Dienstleistung erbracht oder die Lieferung stattgefunden hat. Für Verträge mit mehreren Leistungskomponenten verbucht die Gesellschaft Umsatzerlöse getrennt für jede Leistungskomponente in Übereinstimmung mit EITF 00-21.

Umsatzerlöse aus nicht rückzahlbaren Abschlags- und Meilensteinzahlungen im Rahmen von Lizenzvereinbarungen, aus denen der Gesellschaft eine zukünftige Leistungspflicht entsteht, werden über die geschätzte Dauer der Leistungserbringung oder Vertragslaufzeit verteilt, in Abhängigkeit der Bestimmungen des Vertrages. Leistungsabhängige Meilensteinzahlungen werden als Umsatz realisiert, wenn der entsprechende Meilenstein erreicht ist und für die Gesellschaft keine weitergehenden Verpflichtungen im Zusammenhang mit dieser Meilensteinzahlung bestehen. Soweit die Gesellschaft Zahlungen, inklusive nicht rückzahlbarer Zahlungen, erhält, die den realisierten Umsatz übersteigen, wird der übersteigende Betrag als unrealisierter Ertrag verbucht, bis die Umsatzrealisierung stattgefunden hat.

Erlöse aus von der Gesellschaft erbrachten Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen werden auf der Grundlage der Leistungspflicht des zugrunde liegenden Vertrags verbucht.

Zahlungen, welche die Gesellschaft als Erstattung von Aufwendungen erhielt, für die diese zum Zeitpunkt der Aufwandsentstehung der Schuldner war, werden als Umsatzerlöse in Übereinstimmung mit EITF 01-14 ausgewiesen.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWAND

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand wird zum Zeitpunkt des Anfalls als Aufwand verbucht. Geräte für Forschung und Entwicklung, die künftig auch alternativ genutzt werden können, werden aktiviert und über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand beinhaltet im Wesentlichen Aufwand für die Dienstleistungen Dritter in Verbindung mit klinischen Studien und Forschungsprojekten, Kosten für die Herstellung von Wirksubstanzen, die für solche Studien und Projekte benötigt werden, Personalaufwand für die Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung sowie Abschreibungen von Geräten, die für die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten eingesetzt werden.

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Die Gesellschaft hat zum 1. Juli 2005 die Anwendung des Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 123R bezüglich Rechnungslegung für aktienbasierte Vergütung eingeführt. Gemäss diesem neuen Rechnungslegungsgrundsatz bemisst die Gesellschaft die Kosten für Leistungen von Mitarbeitern, für die im Gegenzug aktienbasierte Vergütungsinstrumente gewährt werden, gemäss dem Zeitwert dieser Vergütungsinstrumente zum Gewährungsdatum. Unter Anwendung der prospektiven Methode (modified prospective application method) des SFAS Nr. 123R wendet die Gesellschaft diesen Rechnungslegungsgrundsatz für Vergütungsinstrumente an, die nach dem 30. Juni 2005 ausgegeben, verändert, zurückgekauft oder annulliert wur-

den, sowie auf Teile von Vergütungsinstrumenten, soweit für diese die Sperrfrist am 30. Juni 2005 noch nicht abgelaufen war. Die Beträge für aktienbasierte Vergütung, die in den Zeiträumen vor dem 1. Juli 2005, dem Datum des Inkrafttretens von SFAS Nr. 123R, verbucht wurden, wurden nicht angepasst und widerspiegeln die Auswirkungen aus der Änderung dieses Rechnungslegungsgrundsatzes nicht.

Vor dem 1. Juli 2005 wendete die Gesellschaft die Accounting Principles Board („APB“) Opinion Nr. 25 an. Gemäss APB Opinion Nr. 25 verbuchte die Gesellschaft im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsinstrumenten Personalaufwand auf Basis der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Marktwert der zugrunde liegenden Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung solcher Vergütungsinstrumente.

Der Personalaufwand wird über die Dauer der Sperrfrist der Vergütungsinstrumente verteilt. Für Vergütungsinstrumente, die aus Tranchen mit verschiedenen Sperrfristen bestehen, wird der Personalaufwand jeweils für jede Tranche pro rata über die Sperrfrist der entsprechenden Tranche verbucht.

Pro forma Offenlegung

Der Pro forma Konzernverlust bzw. der Verlust je Aktie für 2005 und 2004 wird so festgelegt, wie wenn die Gesellschaft für die Verbuchung der gewährten Aktienoptionen, in Einklang mit den Bestimmungen des SFAS Nr. 123 und Nr. 148, die Zeitwertmethode für die Zeiträume vor dem 1. Juli 2005 angewandt hätte.

Die folgende Aufstellung zeigt die Auswirkung auf den Konzernverlust bzw. den Verlust je Aktie für 2005 und 2004, wenn im Zusammenhang mit der Verbuchung der Aktienoptionen die Zeitwertmethode in den Zeiträumen vor dem 1. Juli 2005 angewandt worden wäre.

In Mio. CHF, ausser den Angaben je Aktie	2005	2004
Konzernverlust, wie berichtet	(49.6)	(75.5)
+ im Konzernverlust enthaltene aktienbasierte Vergütung, nach Steuern	4.0	2.3
– aktienbasierte Vergütung gemäss Zeitwertmethode, nach Steuern	(6.2)	(2.7)
Pro forma Konzernverlust (Zeitwertmethode)	(51.8)	(75.9)
Angaben je Aktie:		
Verlust je Aktie, nicht verwässert und verwässert, wie berichtet, in CHF	(6.71)	(10.93)
Verlust je Aktie, nicht verwässert und verwässert, pro forma, in CHF	(7.01)	(10.99)

ERTRAGSSTEUERN

Die Gesellschaft wendet zur Bestimmung der Rückstellungen für Ertragssteuern die Aktiv-Passiv-Methode (Asset and liability method) an. Die Ertragssteuern im Berichtszeitraum setzen sich aus den laufenden Steuern (gezahlte und fällige Steuern) sowie den Änderungen der latenten Steuern für die jeweilige Periode zusammen. Latente Steuern stellen eine Schätzung der zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen dar, die sich aus vorübergehenden Unterschieden zwischen den für den Konzernabschluss ausgewiesenen Beträgen der Aktiva und Passiva und den entsprechenden, für Steuerzwecke ausgewiesenen Beträgen ergeben. Wertberichtigungen werden zur Reduktion von latenten Steuerguthaben ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass Steuerergünstigungen nicht realisiert werden.

GEWINN/VERLUST JE AKTIE

Der nicht verwässerte Gewinn/Verlust je Aktie wird durch Division des auf die Aktionäre entfallenden Konzerngewinns bzw. -verlusts durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien während der Periode berechnet.

Der verwässerte Gewinn/Verlust je Aktie wird durch Division des auf die Aktionäre entfallenden Konzerngewinns bzw. -verlusts durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien während der Periode berechnet, bereinigt um den möglichen Verwässerungseffekt, der eintreten könnte, wenn wandelbare Wertpapiere wie Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen ausgeübt oder in Aktien umgewandelt worden wären bzw. zur Emission von Aktien geführt und damit am Konzerngewinn bzw. -verlust teilgehabt hätten.

RISIKEN UND UNSICHERHEITEN

Die Gesellschaft ist Risiken ausgesetzt, die für Unternehmen ihrer Industrie gewöhnlich sind, inklusive, jedoch nicht begrenzt auf, Unsicherheit der Resultate aus klinischen Tests der Entwicklungsprogramme; Fähigkeit, regulatorische Genehmigung für ihre Produkte zu erhalten; Marktakzeptanz der Produkte der Gesellschaft, für den Fall, dass die Produkte vermarktet werden; Fähigkeit, ihre Produkte zu vermarkten; Fähigkeit, die Produkte zu kaufmännisch vernünftigen Kosten herzustellen; Schutz des geistigen Eigentums; Entwicklung von technologischen Neuheiten durch Wettbewerber; Abhängigkeit von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen; Abhängigkeit von wesentlichen Lieferanten; und Einhaltung von gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen.

2 Wechselkurse wichtiger Währungen

Bei der Konsolidierung 2005 und 2004 wurden die folgenden Wechselkurse angewandt:

	Konzernerfolgsrechnung		Konzernbilanz	
	Durchschnittskurs		Kurs zum Stichtag	
	2005	2004	2005	2004
US-Dollar	1.25	1.24	1.32	1.13

3 Sachanlagen

In Mio. CHF	Grundstücke/ Grundstücks- nutzungsrechte 2005	Gebäude 2005	Geräte und Aus- stattungen 2005	Gesamt 2005	Gesamt 2004
Anschaffungswert					
1. Januar	1.4	17.3	17.9	36.6	37.0
Zugänge	0.0	0.0	1.2	1.2	0.4
Abgänge	0.0	0.0	(0.1)	(0.1)	(0.4)
Währungseffekt	0.0	0.3	0.4	0.7	(0.4)
31. Dezember	1.4	17.6	19.4	38.4	36.6
Kumulierte Abschreibung					
1. Januar	0.0	2.1	12.8	14.9	10.7
Zugänge	0.0	0.9	2.7	3.6	4.5
Abgänge	0.0	0.0	0.0	0.0	(0.2)
Währungseffekt	0.0	0.0	0.1	0.1	(0.1)
31. Dezember	0.0	3.0	15.6	18.6	14.9
Nettobuchwert	1.4	14.6	3.8	19.8	21.7

Der Versicherungswert der Sachanlagen zum 31. Dezember 2005 beträgt CHF 86.6 Mio.

4 Segment- und geografische Angaben

Die Gesellschaft hat nur einen Geschäftsbereich, die Forschung und Entwicklung von pharmazeutischen Produkten. Der Geschäftsführer der Gesellschaft analysiert Gewinne und Verluste der Gesellschaft auf Gesamtunternehmens-ebene und steuert die Gesellschaft über diesen einen Geschäftsbereich.

Die geografische Aufteilung der Sachanlagen der Gesellschaft ist nachstehender Tabelle zu entnehmen.

In Mio. CHF	2005	2004
Schweiz	16.8	18.8
China	3.0	2.9
Gesamt	19.8	21.7

In den Geschäftsjahren 2005 und 2004 wurden sämtliche Umsatzerlöse in der Schweiz erzielt.

5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen ergeben sich im Wesentlichen aus den von der Gesellschaft erbrachten vertraglichen Forschungs- und Entwicklungsleistungen. 2005 und 2004 wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gebildet.

6 Kurzfristige Finanzanlagen und Finanzinstrumente

KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

Die kurzfristigen Finanzanlagen per 31. Dezember 2005 beinhalten kurzfristige Festgelder in Schweizer Franken bei Banken in Höhe von CHF 200.0 Mio. (31. Dezember 2004: CHF 136.3 Mio.).

FINANZINSTRUMENTE

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzanlagen und -verbindlichkeiten einschliesslich liquider Mittel, kurzfristiger Finanzanlagen, Zinsabgrenzungen sowie Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten entsprechen aufgrund der Kurzfristigkeit dieser Posten ungefähr den Verkehrswerten.

7 Lizenzvereinbarung

Im Februar 2005 schloss Basilea Pharmaceutica AG mit Cilag GmbH International, Zug („Lizenznehmer“), einer Konzerngesellschaft von Johnson & Johnson, ein Lizenzabkommen, gemäss dem die Gesellschaft dem Lizenznehmer eine weltweite, exklusive Lizenz zur Entwicklung und Vermarktung des Antibiotikums Ceftobiprol (BAL5788) gewährt. Die Gesellschaft behält eine Option zur gemeinsamen Vermarktung von Ceftobiprol in wesentlichen Absatzmärkten.

Gemäss dieser Vereinbarung steht der Gesellschaft eine nicht rückzahlbare Abschlagszahlung sowie nicht rückzahlbare Zahlungen bei Erreichung von Meilensteinen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Einreichung des Zulassungsantrags, Marktzulassung und Vermarktung von Ceftobiprol zu. Zudem erhält die Gesellschaft Lizenzgebühren im Falle der Vermarktung von Ceftobiprol.

Im Geschäftsjahr 2005 erhielt die Gesellschaft nicht rückzahlbare Abschlags- und Meilensteinzahlungen in Höhe von insgesamt CHF 78.0 Mio. Diese Zahlungen werden linear über die Laufzeit des Lizenzvertrags als Umsatzerlöse realisiert. 2005 realisierte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von CHF 4.1 Mio. aus diesen Zahlungen. Darüber hinaus erzielte die Gesellschaft 2005 im Rahmen dieser Lizenzvereinbarung Umsatzerlöse in Höhe von CHF 24.9 Mio. aus der Erstattung von Aufwendungen, die der Gesellschaft im Zusammenhang mit Ceftobiprol entstanden sind, dem Verkauf von klinischem Material und Zwischenprodukten an den Lizenznehmer sowie aus Dienstleistungen, welche die Gesellschaft für den Lizenznehmer erbrachte.

8 Kurzfristige und langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Gesellschaft hatte in Verbindung mit dem Kauf von Grundstücken und Gebäuden in Basel, Schweiz, im Jahr 2002 mit einer Bank einen Vertrag über die Gewährung eines Hypothekendarlehens über CHF 10.0 Mio. geschlossen. Das Darlehen mit einem Festzinssatz von 4.25% p.a. lief im Mai 2005 aus und wurde von der Gesellschaft zurückgezahlt. Das Darlehen war durch ein Pfandrecht an den erworbenen Grundstücken und Gebäuden gesichert. Der beizulegende Zeitwert des Darlehens entsprach ungefähr seinem Buchwert.

Darüber hinaus zahlte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2005 die Finanzierungsleasingverbindlichkeiten vollständig zurück.

9 Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2005 und 2004 setzten sich wie folgt zusammen.

In Mio. CHF	2005	2004
Rückstellungen für Forschungs- und Entwicklungsaufwand	8.5	5.7
Personalarückstellungen	3.2	2.6
Sonstige	0.9	0.5
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12.6	8.8

10 Ertragssteuern

Die steuerlichen Verlustvorträge der Gesellschaft belaufen sich zum 31. Dezember 2005 auf CHF 262.5 Mio. (31. Dezember 2004: CHF 214.3 Mio.), wovon CHF 83.9 Mio. innerhalb der nächsten fünf Jahre und CHF 178.6 Mio. in sechs bis acht Jahren auslaufen.

Die wesentlichen Bestandteile der latenten Steuern zum 31. Dezember 2005 und 2004 sind in der folgenden Aufstellung aufgeführt.

In Mio. CHF	2005	2004
Latente Steuerguthaben:		
Guthaben aus steuerlichen Verlustvorträgen	65.3	53.4
Sonstige, netto	0.6	0.4
Wertberichtigung	(65.9)	(53.8)
Latente Steuern, netto	0.0	0.0

Die Gesellschaft verbuchte 2005 und 2004 jeweils eine Wertberichtigung, um die latenten Steuerguthaben in den entsprechenden Jahren auf null zu reduzieren, da es noch keine ausreichenden Anhaltspunkte für die Realisierbarkeit der latenten Steuerguthaben gibt.

Der tatsächliche Steuersatz betrug in den am 31. Dezember 2005 und 2004 endenden Geschäftsjahren null, und die Gesellschaft hat in den Jahren 2005 und 2004 keine Ertragssteuern gezahlt. Der erwartete Steuersatz für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 beträgt 25%. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steuersatz.

In Prozenten	2005	2004
Erwarteter Steuersatz	25	25
Auswirkung von dauerhaften Unterschieden, netto ¹	(1)	-
Wertberichtigung auf latente Steuerguthaben	(24)	(25)
Tatsächlicher Steuersatz	0	0

¹Positionen, die für steuerliche Zwecke nicht abzugsfähig sind, und Positionen, die steuerlich abzugsfähig sind, aber keine Aufwendungen für Zwecke der Konzernjahresrechnung darstellen.

11 Aktienbasierte Vergütung

Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 13. Dezember 2000 einen Aktienoptionsplan aufgelegt, um Anreize für Verwaltungsräte, Führungskräfte und Mitarbeiter zu schaffen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, Aktienoptionen (Stock options) zum Bezug von Namenaktien von Basilea zu erwerben. Die Aktionäre genehmigten bedingtes Kapital von bis zu CHF 2.0 Mio., bestehend aus zwei Millionen Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie, das für die Ausgabe von Aktien infolge der Ausübung dieser Aktienoptionen reserviert ist und von dem zum 31. Dezember 2005 noch CHF 1.9 Mio. verfügbar waren.

Jede Aktienoption berechtigt nach den Regeln des Aktienoptionsplans zum Bezug einer Namenaktie zum Ausübungspreis. Am Ende der Laufzeit der Aktienoptionen verfallen sämtliche bis dahin nicht ausgeübten Aktienoptionen ohne Wert.

Die Sperrfristen der seit der Gründung der Gesellschaft gewährten Aktienoptionen, die den erforderlichen Leistungsdauern entsprechen, erstrecken sich von einem bis zu fünf Jahren, wobei die Laufzeiten zwischen fünf und zehn Jahren liegen. Der Aktienoptionsplan sieht ein vorzeitiges Ablaufen der Sperrfrist für den Fall einer Änderung der Kontrollverhältnisse (Change of control), entsprechend der Definition im Aktienoptionsplan, vor.

Nachstehend sind die Bewegungen im Rahmen des oben erwähnten Aktienoptionsplans aufgeführt.

	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (in CHF)	Anzahl Aktienoptionen
Stand am 31. Dezember 2003	60.00	1 000 000
Gewährte Aktienoptionen	78.30	289 977
Verwirkte Aktienoptionen	60.00	(29 535)
Ausgeübte Aktienoptionen	60.00	(813)
Stand am 31. Dezember 2004	64.21	1 259 629
Gewährte Aktienoptionen	139.20	337 100
Verwirkte Aktienoptionen	85.20	(2 160)
Ausgeübte Aktienoptionen	60.51	(55 548)
Stand am 31. Dezember 2005	80.74	1 539 021

Die nachfolgende Übersicht liefert Informationen zu den ausstehenden Optionen und den ausübaren Optionen zum 31. Dezember 2005:

	Ausübare Aktienoptionen zzgl. Aktienoptionen, die voraussichtlich nicht verwirken ¹	Ausübare Aktienoptionen
Anzahl der Aktienoptionen	1 526 906	823 521
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis, in CHF	80.44	61.57
Gewichtete durchschnittlich verbleibende Laufzeit (in Jahren)	6.1	3.5

¹ Anzahl der Aktienoptionen berücksichtigt erwartete Verwirkungen

Basierend auf (a) den zum 31. Dezember 2005 ausübbareren Aktienoptionen inklusive der Aktienoptionen, die laut den Erwartungen in Zukunft ausübbar werden, und (b) den ausübbareren Aktienoptionen zum 31. Dezember 2005 betrug der kumulierte innere Wert dieser Anzahl von Aktienoptionen für (a) CHF 89.4 Mio. bzw. für (b) CHF 63.8 Mio. Die Ausübungspreise der Aktienoptionen, die 2005 und 2004 gewährt wurden, entsprachen dem Marktpreis der Aktien zum entsprechenden Gewährungsdatum.

Zum Gewährungszeitpunkt der Optionen betrug der gewichtete durchschnittliche Verkehrswert der Optionen, die 2005 und 2004 gewährt wurden, CHF 42.76 bzw. CHF 29.37 je Option. Der kumulierte innere Wert der Aktienoptionen, die 2005 ausgeübt wurden, betrug CHF 3.8 Mio. (2004: CHF 0.0 Mio.). Der gesamte Verkehrswert der Aktienoptionen, für die 2005 die Sperrfrist abließ, betrug CHF 3.3 Mio. (2004: CHF 1.2 Mio.). Die Gesellschaft gewährte 2005 keine Aktien an Mitarbeiter, während 2004 insgesamt 2,500 Aktien an Mitarbeiter mit einem gesamten Verkehrswert von CHF 0.2 Mio. gewährt wurden.

Der Verkehrswert der Aktienoptionen, die 2005 gewährt wurden, wurde zum Gewährungszeitpunkt anhand eines Binominalmodells ermittelt, während das Black-Scholes-Modell für die Bewertung der Aktienoptionen, die 2004 gewährt wurden, verwendet wurde. Die Annahmen, die diesen Bewertungen zugrunde gelegt wurden, sind in der Tabelle unten aufgeführt.

	2005	2004
Risikoloser Zinssatz	2.5%	1.6%
Erwartete Laufzeit der Aktienoptionen	4 Jahre	4 Jahre
Erwartete Volatilität	42%	46%
Erwartete Dividende	–	–

Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der historischen Volatilität des Kurses der Aktien von Basilea ermittelt. Darüber hinaus wurde diese historische Volatilität auf Basis der historischen Volatilitäten von vergleichbaren Gesellschaften angepasst, da der Zeitraum der verfügbaren historischen Aktienkurse von Basilea eingeschränkt ist. Die erwartete Laufzeit der gewährten Aktienoptionen wurde basierend auf der Schätzung, die die Geschäftsleitung nach bestem Wissen vornahm, über das zukünftige Ausübungsverhalten ermittelt, wobei die erwartete zukünftige Unternehmensentwicklung berücksichtigt wurde.

Die Gesellschaft verbuchte in der Konzernerfolgsrechnung 2005 Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungsinstrumente in Höhe von CHF 4.0 Mio. (2004: CHF 2.3 Mio.). Der noch nicht realisierte Personalaufwand beträgt zum 31. Dezember 2005 CHF 17.9 Mio. und wird voraussichtlich über einen gewichteten durchschnittlichen Zeitraum von 1.7 Jahren verbucht.

12 Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2005 hatte Basilea 7,436,502 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und in Umlauf. Zum 31. Dezember 2004 hatte Basilea 7,380,954 Namenaktien zu CHF 1 je Aktie ausgegeben und in Umlauf.

Im März 2004 erhöhte Basilea das Aktienkapital um CHF 2.1 Mio. durch Ausgabe von 2.1 Mio. Namenaktien mit Nennwert von CHF 1 je Aktie im Rahmen

des Börsengangs. Basilea erzielte durch diese Kapitalerhöhung Nettozuflüsse von ca. CHF 192.8 Mio. und ihre Aktien wurden an der SWX Swiss Exchange gelistet.

Zusätzlich wurden 2005 insgesamt 55,548 Aktienoptionen unter Nutzung des bedingten Kapitals ausgeübt, was zur Ausgabe von 55,548 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie führte. 2004 wurden 813 Aktienoptionen ausgeübt, was zur Ausgabe von 813 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie führte.

Das bedingte Kapital, das Basilea zum 31. Dezember 2005 zur Verfügung steht, betrug CHF 2,583,639 für die Ausgabe von bis zu 2,583,639 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie. Dieses bedingte Kapital beinhaltet CHF 1,943,639 (1,943,639 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie) und ist der Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsplan für Verwaltungsräte, Führungskräfte und Mitarbeiter vorbehalten. Die Aktionäre genehmigten zusätzliches bedingtes Kapital von bis zu CHF 640,000, bestehend aus 640,000 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie, das für die Ausübung von Options- oder Wandelrechten bereitsteht, welche im Rahmen von zukünftigen Options- oder Wandelanleihen gewährt werden können.

Zudem verfügt Basilea über genehmigtes Kapital in Höhe von höchstens CHF 540,000 für die Ausgabe von höchstens 540,000 Namenaktien mit Nennwert von CHF 1 je Aktie. Diese Genehmigung ist bis April 2007 gültig.

13 Gewinn/Verlust je Aktie

In den Geschäftsjahren 2005 und 2004 gab es keinen Unterschied zwischen dem nicht verwässerten und dem verwässerten Verlust je Aktie. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien und der Verlust je Aktie für die am 31. Dezember 2005 und 2004 endenden Geschäftsjahre waren wie folgt.

	2005	2004
Konzernverlust in Mio. CHF	(49.6)	(75.5)
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien, nicht verwässert und verwässert	7 391 863	6 903 945
Verlust je Aktie, nicht verwässert und verwässert, in CHF	(6.71)	(10.93)

Bei der Berechnung des verwässerten Verlusts je Aktie für das Geschäftsjahr 2005 wurde die Umwandlung bzw. Ausgabe von 1,539,021 Aktien (2004: 1,259,629 Aktien) im Zusammenhang mit Aktienoptionen nicht berücksichtigt, da daraus kein Verwässerungseffekt resultieren würde.

14 Pensionsplan

Die Gesellschaft hat eine Pensionskasse für die Mitarbeiter der Basilea Pharmaceutica AG eingerichtet. Die Pensionskasse der Gesellschaft erfüllt gemäss US GAAP die Voraussetzungen eines leistungsorientierten Vorsorgeplans. Sowohl die Gesellschaft als auch die Mitarbeiter leisten monatliche Beiträge an die Pensionskasse, die sich am versicherten Gehalt orientieren. Diese Beiträge werden den Mitarbeiterkonti gutgeschrieben. Zudem werden

die Mitarbeiterkonti zu einem für die Pensionskasse festgelegten Zinssatz verzinst. Die Pensionskasse gewährt Rentenleistungen sowie Leistungen im Todesfall oder bei langfristiger Invaliderität.

Die nachstehende Aufstellung gibt eine Übersicht über den Pensionsplan zum 31. Dezember 2005 und 2004 und über die zu diesen Zeitpunkten abgelaufenen Geschäftsjahre. Als Stichtag zur Bewertung des Pensionsplans (Measurement date) wurde der 30. September eines jeden Jahres festgesetzt.

In Mio. CHF	2005	2004
Dienstzeitaufwand	1.9	2.2
Zinsaufwand	0.8	0.7
Erwarteter Vermögensertrag des Planvermögens	(0.9)	(0.9)
Leistungsaufwand, brutto	1.8	2.0
Arbeitnehmerbeiträge	(0.5)	(0.5)
Pensionsaufwand der Periode	1.3	1.5
Arbeitgeberbeiträge	(1.5)	(1.2)
(Anstieg)/Rückgang des Nettovermögens des Pensionsplans	(0.2)	0.3

Die Änderungen der Pensionsverpflichtungen und des Verkehrswerts des Fondsvermögens im Rahmen des Pensionsplans der Gesellschaft sind in nachstehender Tabelle dargestellt.

In Mio. CHF	2005	2004
Pensionsverpflichtungen, Beginn der Periode	21.7	18.8
Dienstzeitaufwand	1.9	2.2
Zinsaufwand	0.8	0.7
Zahlungen aus Ein-/Austritten, netto	0.2	(0.4)
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne)	(0.4)	0.4
Pensionsverpflichtungen, Ende der Periode	24.2	21.7
Planvermögen, Beginn der Periode	22.8	21.9
Tatsächlicher Vermögensertrag des Planvermögens	1.4	(0.4)
Arbeitgeberbeiträge	1.5	1.2
Arbeitnehmerbeiträge	0.5	0.5
Zahlungen aus Ein-/Austritten, netto	0.2	(0.4)
Planvermögen, Ende der Periode	26.4	22.8
Überschuss	2.2	1.1
Nicht berücksichtigter Verlust	1.2	2.1
Nettovermögen des Pensionsplans	3.4	3.2

Die Gesellschaft hat das Nettovermögen des Pensionsplans zum 31. Dezember 2005 und 2004 unter den sonstigen langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Der gewichtete Durchschnitt der wesentlichen, zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen getroffenen Annahmen lautet wie folgt.

	2005	2004
Abzinsungsfaktor	3%	4%
Lohn- und Gehaltszuwachs	2%	2%
Erwarteter langfristiger Vermögensertrag des Planvermögens	4%	4%

Die Annahme zur erwarteten langfristigen Ertragsentwicklung des Planvermögens basiert auf den langfristigen historischen Ertragsentwicklungen verschiedener Anlagekategorien, die gegebenenfalls an aktuelle Entwicklungen angepasst wurden.

Die Pensionsverpflichtungen ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (ABO) belaufen sich zum 31. Dezember 2005 auf CHF 23.3 Mio. bzw. auf CHF 20.7 Mio. zum 31. Dezember 2004.

Langfristig besteht die Anlagepolitik im Hinblick auf das Planvermögen der Pensionskasse der Gesellschaft darin, ausreichende Erträge zu erwirtschaften, damit den aus dem Pensionsplan erwachsenden Verpflichtungen bei Fälligkeit nachgekommen werden kann. Dabei werden im Zusammenhang mit dieser Politik ein effektives Risikomanagement und der Finanzbedarf berücksichtigt.

Die Verteilung des Planvermögens zu den jeweiligen Bewertungszeitpunkten (Measurement dates) der Jahre 2005 bzw. 2004 war wie folgt.

	2005	2004	Zielverteilung
Liquide Mittel	28%	40%	5%
Aktienbeteiligungen	27%	26%	30%
Obligationen	39%	34%	60%
Sonstige	6%	0%	5%
Gesamt	100%	100%	100%

Die Arbeitgeberbeiträge zum Pensionsplan der Gesellschaft im Jahr 2006 werden sich laut den Erwartungen auf CHF 1.5 Mio. belaufen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die erwarteten, nicht diskontierten Zahlungen im Rahmen des Pensionsplans der Gesellschaft in jedem der nächsten fünf Jahre sowie gesamthaft für die darauf folgenden 5 Jahre.

	Betrag in Mio. CHF
2006	1.8
2007	1.7
2008	1.7
2009	1.6
2010	1.6
2011 – 2015	8.8

Die Angaben oben beinhalten die erwarteten Zahlungen aufgrund von Renteneintritt, Tod, Invalidität und durch Austritt von Mitarbeitern während der entsprechenden Zeiträume. Mögliche Zuflüsse zur Pensionskasse aufgrund von

Eintritten neuer Mitarbeiter sind nicht in den Zahlen oben enthalten. Die Gesellschaft erwartet, dass die Pensionskasse keine Rentenzahlungen vor 2012 zu leisten hat.

15 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft hat mit ihrem Aktionär F. Hoffmann-La Roche AG („Roche“) eine Vereinbarung über bestimmte Moleküle in der Forschung, wonach Roche diese Substanzen einlizenzieren kann und im Gegenzug Zahlungen für die Erreichung bestimmter Etappenziele (Meilensteine) sowie potenzielle zukünftige Lizenzzahlungen leistet. Die Gesellschaft verfolgt gegenwärtig keines der Forschungsprojekte, für die Roche eine Option zur Einlizenzierung hält.

Im Dezember 2005 entschied sich Roche, ihre Option zur Einlizenzierung von Basileas Mittel gegen Pilzinfektionen, BAL8557, nicht auszuüben. Im Mai 2004 entschied sich Roche, ihre Option zur Einlizenzierung des Antibiotikums Cef-tobiprol nicht auszuüben.

Während des am 31. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahrs bezog die Gesellschaft Material und Dienstleistungen von Roche in Höhe von CHF 0.3 Mio. (CHF 0.9 Mio. für das am 31. Dezember 2004 endende Geschäftsjahr).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten zum 31. Dezember 2005 keine wesentlichen Positionen gegenüber Nahestehenden. Die Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2004 beinhalteten Beträge gegenüber Nahestehenden in Höhe von CHF 0.6 Mio.

16 Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ist verschiedene Verpflichtungen über die Beschaffung von Dienstleistungen und Material sowie von Geräten und Ausstattungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eingegangen. Diese Verpflichtungen gehen in allen wesentlichen Teilen nicht über die üblichen Marktpreise hinaus und entsprechen dem gewöhnlichen Geschäftsverlauf.

**Bericht der
Revisionsstelle**

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Basilea Pharmaceutica AG Basel, Schweiz

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) auf Seiten 80 bis 83 der Basilea Pharmaceutica AG für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzverlustes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Ralph R. Reinertsen

Garrett C. Thompson

Basel, 16. Februar 2006

Jahresrechnung der Basilea Pharmaceutica AG Bilanzen zum 31. Dezember 2005 und 2004 (in CHF)

AKTIVA	2005	2004
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	28 811 260	65 963 144
Kurzfristige Finanzanlagen	200 000 000	136 250 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	437 730	70 943
Sonstige Forderungen	525 737	579 508
Zinsabgrenzung	949 281	474 606
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	715 487	1 496 297
Umlaufvermögen gesamt	231 439 495	204 834 498
Anlagevermögen		
Sachanlagen, netto	16 759 292	18 928 131
Beteiligungen, netto	7 442 058	6 185 768
Kapitalerhöhungskosten, netto	8 493 976	11 063 071
Anlagevermögen gesamt	32 695 326	36 176 970
AKTIVA GESAMT	264 134 821	241 011 468
PASSIVA		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	723 527	1 953 444
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	–	10 365 868
Unrealisierter Ertrag	5 541 207	–
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12 282 921	8 496 606
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	18 547 655	20 815 918
Langfristige Verbindlichkeiten		
Unrealisierter Ertrag, abzgl. kurzfristigen Anteils	68 671 971	–
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	–	19 109
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	68 671 971	19 109
Verbindlichkeiten gesamt	87 219 626	20 835 027
EIGENKAPITAL		
Aktienkapital ¹	7 436 502	7 380 954
Gesetzliche Reserve	209 693 606	206 388 038
Freie Reserve	171 569 094	171 569 094
Frei verfügbare Spezialreserve	47 521 269	47 521 269
Verlustvortrag	(212 682 914)	(137 905 716)
Jahresverlust	(46 622 362)	(74 777 198)
Eigenkapital gesamt	176 915 195	220 176 441
PASSIVA GESAMT	264 134 821	241 011 468

¹ Zum 31. Dezember 2005 waren 7,436,502 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und im Umlauf.
Zum 31. Dezember 2004 waren 7,380,954 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und im Umlauf.

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

Erfolgsrechnungen für die am 31. Dezember 2005 und 2004 endenden Geschäftsjahre (in CHF)

	2005	2004
Umsatzerlöse	30 494 924	286 704
Sonstiger Ertrag	4 429 380	–
Betriebsertrag gesamt	34 924 304	286 704
Material- und Fremdleistungsaufwand	(47 502 390)	(45 296 847)
Personalaufwand	(19 793 340)	(17 167 574)
Abschreibungen	(6 169 769)	(3 951 461)
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(9 333 592)	(8 839 074)
Betriebsaufwand gesamt	(82 799 091)	(75 254 956)
Betriebsverlust	(47 874 787)	(74 968 252)
Zinsaufwand	(157 437)	(442 418)
Zinsertrag	1 779 805	776 914
Übriges Finanzergebnis, netto	(369 943)	(143 442)
Verlust vor Steuern	(46 622 362)	(74 777 198)
Steuern	–	–
Jahresverlust	(46 622 362)	(74 777 198)

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

Anhang zur Jahresrechnung zum 31. Dezember 2005

1 Historie

Basilea Pharmaceutica AG („Basilea“) wurde am 17. Oktober 2000 gegründet.

2 Brandversicherungswerte

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2005 CHF 86.6 Mio. (31. Dezember 2004: CHF 86.0 Mio.).

3 Pensionsverpflichtungen

Zum 31. Dezember 2005 und 2004 gab es keine offenen Verbindlichkeiten gegenüber der Vorsorgeeinrichtung von Basilea.

4 Verpfändungen

Zum 31. Dezember 2005 waren keine Vermögensgegenstände zur Sicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

Zum 31. Dezember 2004 hatte Basilea Grundstücke und Gebäude mit Buchwert von CHF 14.9 Mio. zur Sicherung eines Hypothekendarlehens in Höhe von CHF 10.0 Mio. verpfändet. Dieses Hypothekendarlehen wurde von Basilea im Mai 2005 zurückgeführt. Zudem hatte Basilea zum 31. Dezember 2004 eine Bankeinlage in Höhe von CHF 1.3 Mio. zur Sicherung ihrer Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen verpfändet. Diese Leasingverbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2005 zurückgezahlt.

5 Beteiligungen

Basilea hält 100% der Anteile an BPh Investitionen AG, Baar, Schweiz, welche 100% der Anteile an Jiangsu Innovative New Drug Research Center Co. Ltd., Haimen, China hält, einem Unternehmen, das für Basilea Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen für die Bereitstellung von chemischen Substanzen erbringt.

6 Aktienkapital, genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital

Zum 31. Dezember 2005 hatte Basilea 7,436,502 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und in Umlauf. Zum 31. Dezember 2004 hatte Basilea 7,380,954 Namenaktien mit Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und in Umlauf.

Im März 2004 erhöhte Basilea das Aktienkapital um CHF 2.1 Mio. durch Ausgabe von 2.1 Mio. Namenaktien mit Nennwert von CHF 1 je Aktie im Rahmen des Börsengangs. Basilea erzielte durch diese Kapitalerhöhung Nettozuflüsse von ca. CHF 192.8 Mio. und ihre Aktien wurden an der SWX Swiss Exchange gelistet.

Zusätzlich wurden 2005 insgesamt 55,548 Aktienoptionen unter Nutzung des bedingten Kapitals ausgeübt, was zur Ausgabe von 55,548 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie führte. 2004 wurden 813 Aktienoptionen ausgeübt, was zur Ausgabe von 813 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie führte.

Das bedingte Kapital, das Basilea zum 31. Dezember 2005 zur Verfügung steht, betrug CHF 2,583,639 für die Ausgabe von bis zu 2,583,639 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie. Dieses bedingte Kapital beinhaltete CHF 1,943,639 (1,943,639 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie) und ist der Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit dem Aktienoptions-

plan für Verwaltungsräte, Führungskräfte und Mitarbeiter vorbehalten. Die Aktionäre genehmigten zusätzliches bedingtes Kapital von bis zu CHF 640,000, bestehend aus 640,000 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie, das für die Ausübung von Options- oder Wandelrechten bereitsteht, welche im Rahmen von zukünftigen Options- oder Wandelanleihen gewährt werden können.

Zudem verfügt Basilea über genehmigtes Kapital in Höhe von höchstens CHF 540,000 für die Ausgabe von höchstens 540,000 Namenaktien mit Nennwert von CHF 1 je Aktie. Diese Genehmigung ist bis April 2007 gültig.

7 Eigene Aktien

Im Geschäftsjahr 2005 kaufte bzw. verkaufte Basilea keine eigenen Aktien und hatte infolgedessen zum 31. Dezember 2005 keine eigenen Aktien im Bestand. Basilea erwarb 2004 2,500 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 80.56 je Aktie im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen. Zum 31. Dezember 2004 hielt Basilea keine eigenen Aktien.

8 Bedeutende Aktionäre

Gemäss den Basilea vorliegenden Informationen halten die folgenden Aktionäre einen bedeutenden Prozentsatz der Aktien von Basilea zum 31. Dezember 2005.

	Anteil an ausstehenden Aktien in %
F. Hoffmann-La Roche AG	32.95
HBM BioVentures (Cayman) Ltd.	8.44
Chase Nominees Ltd.	5.43
Venturetech Inc.	5.42
Varuma AG	5.31

Vorschlag des Verwaltungsrats zur Verwendung des Bilanzverlusts

	2005 Vorschlag des Verwaltungsrats
Verlustvortrag	(212 682 914)
Jahresverlust	(46 622 362)
Zwischensumme	(259 305 276)
Auflösung von freier Reserve	171 569 094
Auflösung von frei verfügbarer Spezialreserve	47 521 269
Auflösung aus gesetzlicher Reserve	40 214 913
Zum Vortrag auf neue Rechnung	0

Kontaktadressen

Basilea Pharmaceutica AG

Grenzacherstrasse 487
CH-4058 Basel
Schweiz
Tel. +41 61 606 1111
Fax +41 61 606 1112

www.basilea.com

Investor und Public Relations

Dr. Barbara Zink
Head of Corporate Development
Tel. +41 61 606 1233
Fax +41 61 606 1238
E-Mail investor_relations@basilea.com

Die Generalversammlung

Die Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2005 findet am **28. März 2006** in Basel, Schweiz, statt.

Der Geschäftsbericht 2005 von Basilea Pharmaceutica setzt sich zusammen aus dem Jahresbericht, einem Kapitel über Corporate Governance sowie dem Finanzbericht. Die Unterlagen erscheinen in englischer und deutscher Sprache. Bei Auslegungsdifferenzen gilt die englische Version.

Fotos auf den Seiten 22, 26 und 27:
© Friedel Ammann, Basel